Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

293 (28.6.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 28. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 293.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Stephan Quirmbach.

Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Brünings Kompromiß:

Die neuen Deckungsvorlagen.

Beamtennotopfer, Ledigensteuer, erhöhte Einkommensteuer, Kopfsteuer und Etatstreichungen

* **Berlin, 27. Juni. (Funkspruch.) Das Reichskabinett hielt am Freitag nachmittag im Reichstage eine Sitzung ab. Der Reichskanzler, der am Vormittag nach Berlin zurückgekehrt war, berichtete zunächst über seinen am Donnerstag dem Reichspräsidenten erstatteten Vortrag. Das Reichskabinett verabschiedete sodann die inzwischen fertiggestellten Texte der dem Reichstag vorzulegenden Deckungsvorlagen. Am Samstag vormittag um 10 Uhr wird die Reichsregierung durch den Mund des Reichskanzlers und des neuen Reichsfinanzministers in öffentlicher Sitzung des Reichsrates den Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder ihre Vorlagen unterbreiten und auf schleunige Erledigung im Reichsrat drängen, um sie sodann möglichst noch im Laufe der nächsten Woche auch dem Reichstage zuleiten zu können. Für 12 Uhr mittags ist eine Besprechung der Parteiführer beim Reichskanzler vorgesehen.**

*

m. **Berlin**, 27. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).** Der Reichskanzler hält nach wie vor an der Fiktion fest, daß er sein Kabinett unabhängig von den Parteien führen will. Er hat daher die für Freitag vormittag in Aussicht genommenen Empfänge der Fraktionsvorsitzenden wieder abgesagt und nach wiederholten Vertagungen schließlich auf Samstag morgen anberaumt, so daß die Fraktionen immer noch über den Inhalt der Finanzreform im Dunkeln tappen und ihrerseits wieder auf ihre Fraktionssitzungen verzichteten, weil sie keine greifbaren Unterlagen hatten.

Am Nachmittag ist dann das Kabinett zu einer verhältnismäßig kurzen Sitzung zusammengetreten, worin der Kanzler über seinen Besuch beim Reichspräsidenten Bericht erstattete. Im Anschluß daran wurde die inzwischen fertiggestellte

Vorlage der Finanzreform angenommen.

Auch hier aber hat die Regierung ihre Dispositionen wieder geändert. Es war eine sofortige Veröffentlichung vorgesehen, die jedoch im letzten Augenblick „storniert" wurde. Man hat in der Wandelhalle des Reichstags daraus schließen wollen, daß es im Kabinett doch wieder eine neue Panne gegeben hatte. Ausschlaggebend für die Fortsetzung der Geheimniskrämerei scheint jedoch zu sein, daß der Kanzler und der Finanzminister sich die Pointe nicht wegnehmen lassen wollen für die Reden, die sie am Samstag vormittag vor den Vereinigten Ausschüssen des Reichsrates, also vor einem Gremium von Ministern resp. Staatspräsidenten halten wollen. Vielleicht auch, weil sie befürchtet haben, daß die Ministerpräsidenten der Länder auf die immerhin anstrengende Reise nach Berlin verzichten würden, wenn sie schon vorher über den wesentlichen Inhalt dessen unterrichtet wären, was sie hören sollen.

Man ist also weiterhin auf Vermutungen angewiesen, über das,

was in den Regierungsvorlagen enthalten ist.

Nach unserer Information ist der Aufbau so gedacht, daß die Regierung durch Kürzungen am Etat insgesamt 135 Millionen Mark einsparen will. Außerdem ist eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer für alle Einkommen über 8 400 Mark vorgesehen, die von fünf bis zehn Prozent gestaffelt werden soll. Das Beamtennotopfer ist auf 2,5 Prozent für alle Steuereinkommen über 2000 Mark festgesetzt, wobei für jedes Kind eine besondere Freigrenze von 250 Mark vorgesehen ist; es soll auch ausgedehnt werden auf die staatlichen Angestellten. Die Festbesoldeten der Privatwirtschaft dagegen bleiben vorerst von dem Notopfer befreit. Die Regierung verlangt aber eine Ermächtigung, auch auf diese Reserve unter Umständen noch zurückgreifen zu können. Die Sondersteuer der Ledigen wird auf 25 Prozent erhöht. Um den Gemeinden aus ihren Schwierigkeiten zu helfen, wird ihnen das Recht verliehen, teilweise eine Schankverzehrsteuer oder eine Kopfsteuer in Form der bekannten Verwaltungsabgabe einzuführen und zwar ohne Aenderung des Finanzausgleiches so daß den Gemeinden ihre Ueberweisungen nicht gekürzt werden. Sie könnten also die durch diese neuen Steuern hereinkommenden Mittel zur Abdeckung ihrer Wohlfahrtsausgaben aus der Arbeitslosenversicherung benutzen.

Die Regierung glaubt,

die mittlere Linie aus allen vorhandenen Wünschen

gezogen zu haben. Sie hat die Beamtensteuer, die dem Zentrum am Herzen liegt, sie hat die Erhöhung der Einkommensteuer, wie sie die Sozialdemokraten verlangen, sie hat die Kopfsteuer, wie sie von der Wirtschaftspartei und der Volkspartei verlangt wird und kommt auch in den erhöhten Einsparungen den Wünschen der Regierungsparteien entgegen. Der Kanzler selbst ist sehr optimistisch und glaubt, daß er auf dieser Grundlage eine Mehrheit im Parlament finden wird, wobei die stille Hoffnung mitsprechen mag, daß es möglich sein wird, mit wechselnden Mehrheiten zu arbeiten. Nach der Stimmung der Parteien, wie sie vorläufig zum Ausdruck kommt, steht diese Rechnung auf einem sehr unsicheren Boden. Jedenfalls aber wird stark bezweifelt, daß Dr. Brüning von dem Reichspräsidenten jetzt bereits unbegrenzte Vollmacht erhalten habe. Vielmehr soll, wie wir schon sagten,

der ganze parlamentarische Weg durchexerziert

werden und erst, wenn sich endgültig herausstellen sollte, daß eine Mehrheit nicht zu finden ist, würde das Kabinett vor die Frage gestellt sein, ob es zurücktreten oder mit Hilfe des Artikels 48 aus der Verlegenheit herauskommen will.

Der Kanzler selbst scheint im Augenblick an die Auflösung des Reichstages noch nicht zu denken. Aber er ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß der politische Weg, den er geht, eigentlich zwangsläufig zu diesem Ziele führt und daß er unter solchen Umständen eine schwere Verantwortung auf sich nimmt.

Der Landwirtschaftsrat an Hindenburg.

* **Berlin**, 27. Juni. **(Funkspruch).** Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Deutsche Landwirtschaftsrat bittet den Herrn Reichspräsidenten ehrerbietigen Dank für sein persönliches Eintreten für die deutsche Landwirtschaft und die Begrüßung der Vollversammlung entgegen zu nehmen. Er erhofft von den Maßnahmen der Reichsregierung zum Schutz der deutschen Landwirtschaft und ihrer Ausdehnung auf alle Erzeugnisse der bäuerlichen Wirtschaft den Beginn des Wiederaufstieges der gesamten deutschen Wirtschaft.

Die Lübecker Eltern klagen.

Gegen die verantwortlichen Aerzte.

TU. **Lübeck**, 27. Juni. Die Eltern der an der Calmette-Fütterung gestorbenen Säuglinge haben den Berliner Anwalt Dr. Frey beauftragt, gegen die verantwortlichen Aerzte Strafanzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Todeserfolg zu erstatten. Außerdem soll auch ein Zivilprozeß gegen die Aerzte und das Lübecker Gesundheitsamt angestrengt werden.

Einweihung des Gustav Adolf-Gedenksteins.

* **Berlin**, 27. Juni. **(Funkspruch.)** Am Donnerstag, dem 300. Jahrestag der Landung Gustav Adolfs auf deutschem Boden, fand in Swinemünde auf der Insel Usedom die feierliche Weihe des Gedenksteins statt, den die Deutsche Gesellschaft zum Studium Schwedens in Verbindung mit der Universität Greifswald gestiftet hat.

Günstiger Abschluß der Reichspost

Aufwärtsentwicklung gegenüber dem Vorjahre.
200 Millionen für Arbeitsbeschaffung.

* **Berlin**, 27. Juni. **(Funkspruch.)** Am Freitag trat der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost zusammen. Bei dieser Gelegenheit konnte Reichspostminister Dr. Schätzel feststellen, daß Verkehr und Einnahmen in fast allen Betriebszweigen der Reichspost im Mai gegenüber dem Vormonat erfreuliche Steigerungen erfahren hätten. Die Verkehrslage der Post war, was zweifellos von Bedeutung ist, im Mai 1930 besser als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Reichspost hofft, daß die Aufwärtsentwicklung des Postverkehrs anhalte und daß sie sich als günstiges Vorzeichen für die allgemeine deutsche Konjunkturentwicklung erweist.

Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1929 weist einen Ausfall von 20 Millionen RM. auf, der jedoch durch Ersparnisse ausgeglichen werden konnte. Die Barablieferung an das Reich in Höhe von 151,5 Millionen Mark ist sichergestellt. Rund 110 Millionen sind bereits vorschußweise gezahlt, die Restablieferung beläuft sich auf 41,5 Millionen Mark.

Hinsichtlich des Arbeitsbeschaffungsprogramms führte der Reichspostminister aus, daß die Reichspost 200 Millionen Mark zur Linderung der augenblicklichen Wirtschaftskrise bereitstellen wird. Es handle sich dabei zunächst um einen Betrag von 80 Millionen Mark, der im Vorgriff auf das Haushaltsjahr 1931 genommen wird, sodann um 30 Millionen, die der gegenwärtige Posthaushalt für Beschaffungen im Winterhalbjahr vorgesehen habe und 40 Millionen aus dem Fonds, der zur Tilgung der am 1. Oktober 1930 fälligen Schatzanweisungen angesammelt worden sei und schließlich um 50 Millionen, die im Wege einer neuen Anleihe beschafft werden sollen.

Eine lebhafte Aussprache im Reichstag:

Was Stegerwald fordert.

Reform der Arbeitslosenversicherung, Preissenkung und Lohnabbau.

m. **Berlin**, 27. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichstag hat sich jetzt allmählich bis zu einem der wichtigsten Dinge hindurchgeredet, die seit Wochen alle Gemüter bewegen, um die man aber im Reichstagsplenum selbstverständlich auf einen Wink der Regierung hin immer wieder in weitem Bogen herumgeht. Jetzt ist also nun der Etat des Reichsarbeitsministeriums in Angriff genommen und damit auch die Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung. Viel frohe Gesichter gab es am Freitag im Reichstagsplenum nicht, alles ist sich wohl einig in dem Ziel, die Arbeitslosigkeit zu mildern, nicht einig jedoch über die zu beschreitenden Wege.

Herr Stegerwald selbst hielt es dankenswerterweise für angebracht, die Debatte zu eröffnen. Was er vorbrachte, mag vielleicht hie und da seiner Einstellung als Gewerkschaftler entspringen, im Grunde war er doch vernünftig genug, der finanziellen Entlastung der Wirtschaft zur Hebung ihrer Produktion, ihres Exportes und Absatzes das Wort zu reden. Er schreckte auch nicht davor zurück, offen den Lohn- und Gehaltsabbau zu fordern.

Daß er damit auf der Linken nicht die geringste Gegenliebe fand, ist nur zu verständlich. Hier glaubt man den Augenblick herangerückt um nun im Zeichen der sozialpolitischen Kämpfe auf Wählerfang ausgehen zu können. Das zeigen auch die Ausführungen des sozialdemokratischen Lagers, von denen nicht weniger als drei Mann erschienen, unter ihnen Herr Wissell, der eine Agitationsrede zum Fenster hinaus hielt, die darin gipfelte, daß die Sozialdemokraten Notopfer und Reformvorlage ablehnen würden.

Zuguterletzt kam es dann noch zu einem kleinen Krawall. Der Christlichnationale Redner hatte recht kräftige Worte gegen die Ausbeuter der Versicherung gebraucht, worauf der Kommunist Torgler mit den Worten „Es sind wohl noch nicht genug Arbeitslose auf der Tribüne" der Tribüne das Stichwort zu geben versuchte. Ein Besucher ließ sich auch zu dem Rufe „Gemeinheit" verleiten, so daß er zum Hause hinausgewiesen werden mußte.

Am Samstag wird die Aussprache zum Problem Arbeitslosigkeit fortgesetzt.

*

Berlin, 27. Juni.

Der Präsident eröffnete die Freitagsitzung um 10 Uhr.

Die Verlängerung des Nothaushalts bis Ende Juli wurde in dritter Beratung und damit endgültig angenommen. Dann wurde die zweite Beratung des

Haushalts des Auswärtigen Amts

fortgesetzt, an der sich verschiedene Redner beteiligten. Die Abstimmungen wurden auf Dienstag vertagt. Die Handelsabkommen mit Polen und Oesterreich wurden der Ausschußberatung überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsarbeitsministeriums, in Verbindung damit der Novelle zur Aenderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes,

die neben der Erhöhung des Beitrages auf 4½ Prozent eine Reihe von Reformen der Versicherung vorschlägt.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

wies einleitend auf die schwere Geldwirtschaftskrisis hin. Von 1924 bis 1929 sind jedes Jahr 2½ Milliarden fremden Kapitals nach Deutschland geflossen. Dieser Kapitalzustrom hat im letzten Jahre nicht nur aufgehört, es sind im Gegenteil große Mengen deutschen Kapitals ins Ausland geflossen. Außerdem haben wir in den letzten Jahren nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch in der öffentlichen Wirtschaft

über unsere Verhältnisse gelebt.

Jetzt müssen Reich und Gemeinden mitten in einer Depressionsperiode mehr als 3 Milliarden kurzfristige Schulden teilweise tilgen oder in langfristige Schulden umwandeln. Durch diese Finanzpolitik ist naturgemäß das Vertrauen zur deutschen Staatsführung und zur Verwaltung stark erschüttert worden. Für unsere öffentliche Finanzpolitik muß ich persönlich jede Verantwortung ablehnen, weil ich seit fünf Jahren, als die drakonischen Steuern zur Markstabilisierung um 2½ Milliarden gesenkt wurden, gefordert habe, daß daraus starke wirtschaftspolitische Forderungen gezogen werden müßten, was aber nicht geschehen ist. Der Steuersenkungsaktion von 1926 habe ich mich widersetzt.

Man kann nicht dauernd Sozialpolitik machen, losgelöst von der Wirtschaftspolitik des Landes.

Wir stehen jetzt vor der furchtbaren Realität, daß wir in den letzten Jahren vielfach in Illusionen gelebt haben. Ich halte es für falsch, wenn man in Arbeitgeberkreisen auf das Schlichtungswesen und die Sozialversicherung die Hauptursache unserer gegenwärtigen Gesamtmisere zurückführt. Wir werden jedoch in der nächsten Zeit sparsamer mit Verbindlichkeitserklärungen verfahren müssen.

Der Minister ging dann auf den

Schiedsspruch von Oeynhausen

ein und bemerkte dazu, daß er vor zwei Möglichkeiten stand; entweder man ließ die Angelegenheit in Form eines tariflosen Zustandes laufen, was in vielen Werken zu 20 und mehr Prozent Lohnabzug und zu einem untragbaren Arbeitskampf geführt hätte, die zweite Möglichkeit war die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, von der ich der festen Ueberzeugung bin, daß ich damit das richtige getroffen habe. Unser heutiges inneres Preisniveau ist ungesund und ich rechne damit, daß die sinkende Weltpreistendenz zu einer Dauererscheinung werden wird.

Wir kommen um eine baldige Preissenkung nicht herum.

Diese muß jedoch vorausgehen, da Lohnkürzungen allein bestimmt nicht zum Ziele führen und auch nicht durchführbar sind. Wenn man die Löhne senkt, ohne die Preise zu senken, dann verschärft man die Krise, wenn man die Löhne nur ebensoviel senkt wie die Preise, dann erleichtert man zwar die Ausfuhr, schafft aber im Innern so gut wie keine verstärkte Kaufkraft. Nur durch stärkere Senkung der Preise als der Löhne wird eine größere Kaufkraft geschaffen. Einer Senkung der Reallöhne müsse er sich nachdrücklichst widersetzen.

Der Minister ging dann auf

die Frage der Arbeitslosenversicherung

ein. Die Regierung wolle der Arbeitslosigkeit durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm begegnen, mit dem es 200 000 bis 300 000 Menschen glaubt Arbeit und Brot geben zu können. Die Regierung wünsche wegen der Frage der Sanierung der Arbeitslosenversicherung eine Reichstagsauflösung zu vermeiden, weil dann im Herbst dieselbe Lage eintreten würde, aus der wir uns im letzten Jahre herausgearbeitet haben. Zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung sind mindestens 700 Millionen RM. notwendig. „Ich muß offen gestehen," so erklärte der Minister weiter, „daß ich bei dem Kampf um das Notopfer das deutsche Volk nicht mehr verstanden habe. Steuerbeträge, die Hunderte von Millionen bringen sollen, sind gegenwärtig nicht mehr herauszuholen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Herbst und Winter mit viel drakonischeren Maßnahmen gearbeitet werden muß, als mit dem Notopfer der letzten Wochen."

Zum Schluß sprach der Minister die Hoffnung aus, daß nach der Sicherung des Haushalts und der Sanierung der Arbeitslosenversicherung

die deutsche Wirtschaft neu belebt

werden kann. Voraussetzung sei aber, daß die Wirtschaft bereit sei, ihrerseits durch angemessene Preissenkung Opfer zu bringen.

Die Ministerrede wurde mehrfach durch Beifallskundgebungen der Mitte und von Links unterbrochen.

*

Die Aussprache eröffnete Abg. **Graßmann** (Soz.) Er erklärte, der tiefste Grund dafür, daß die Sanierung der Arbeitslosenver-

sicherung noch nicht erreicht sei, liege darin, daß die Arbeitslosenversicherung letzten Endes dem Wesen des Kapitalismus zuwiderlaufe.

Die Einsparungsvorschläge nannte der Redner unsozial. Die Sozialdemokratie müsse sich gegen einschneidende Verschlechterungen wenden.

Abg. **Wolf**-Stettin (Dntl.) betonte, daß sich jeder Fehler in der Wirtschafspolitik in letzter Linie auf die Arbeiter auswirke. Die Wirtschaft selbst habe nach der Inflation den großen Fehler gemacht, die Preise in ungerechtfertigter Weise zu erhöhen, mit dem Erfolg, daß entsprechende Lohn- und Gehaltsforderungen kamen. Der Redner betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Arbeitgeber- und Arbeiterschaft.

Abg. **Ulbricht**-Westfalen (Komm.) nannte den Arbeitsminister einen ausgesprochenen Lohnraubminister.

Abg. **Hueck** (D.V.P.) stellte fest, daß die Zahl der unterstützten Arbeitslosen von 1,6 Millionen um rund 900 000 höher sei als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Redner führte die große Arbeitslosigkeit in erster Linie auf den Wegfall der Kolonien und das Heer, ferner auf den erheblichen Zugang von Arbeitskräften aus den Kreisen der Rentner, Frauen und früher Selbständigen zurück. Hinzukomme die Weltwirtschaftskrise und ein Kapitalmangel, der durch die falsche Wirtschaftspolitik in Deutschland noch verschärft worden sei. Der vom Minister angekündigten künstlichen Arbeitsbeschaffung müsse man skeptisch gegenüberstehen. Ein Abbau der Ausgaben durch allgemeine Senkung der Beamtengehälter sei etwas anderes, als wenn man den Beamten einen Teil ihres Gehaltes wegnehme, um es in den bodenlosen Topf der Arbeitslosenversicherung zu werfen. Auch der jetzige Entwurf sei durchaus nicht das, was zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung unumgänglich notwendig sei. (Hört, hört, links.) Der Beitragserhöhung könne seine Partei nur zustimmen, wenn sie bis zum März 1931 befristet wird. Die D.V.P. sei zur positiven Mitarbeit im Ausschuß bereit.

Abg. **Gerlach** (Soz.) forderte Erweiterung der Krisenfürsorge und erhöhte Mittel für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.

Abg. **Esser** (Ztr.) erklärte sich mit allen Ausführungen des Ministers einverstanden und sprach ihm den Dank seiner Fraktion für die mannhafte und mutige Rede aus, mit der er volle Klarheit über die wirkliche Lage der Dinge geschaffen habe. Eine gewisse Elastizität der Sozialpolitik sei notwendig, um sie überhaupt fortführen zu können.

Abg. **Schneider**-Berlin (Dem.) begrüßte die Vorlage und behielt sich Abänderungswünsche für die Ausschußberatung vor. Man könne die Arbeitslosen nicht einfach ihrem Schicksal überlassen.

Abg. **Wissell** (Soz.) behauptete, seit einem Jahre schon verfolge die DVP. den Plan des Abbaues der Arbeitslosenversicherung. Die vorliegende Novelle mute den Erwerbslosen ein Notopfer zu. Die große Arbeitslosigkeit sei zum Teil hervorgerufen durch die Ueberspannung der Rationalisierung und durch die Verherrlichung der Maschine auf Kosten des Menschen. Der Redner lehnte die Gesamttendenz der Vorlage ab.

Abg. **Möncke** (Christl.-Nat. Bauernp.) bedauerte, daß viele Erwerbslose die Unterstützung mißbrauchen. Viele Arbeiter sind geradezu empört, daß sich andere auf Umwegen eine Rente verschaffen. (Als auf der Zuschauertribüne ein Besucher dem Abgeordneten Mönche zurief „Das ist ja eine Gemeinheit!", wurde er auf Veranlassung des Vizepräsidenten von Kardorff von der Tribüne entfernt. Die kommunistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten erhoben Protest gegen den Abg. Mönche.) Dieser wies dann darauf hin, daß in Köln bei der Einführung der Arbeitspflicht viele Erwerbslose auf die Unterstützung verzichtet hätten. Im nächsten Jahre würde sich die Arbeitslosigkeit vervielfachen, weil niemand mehr Vertrauen zu dieser Regierung und diesem Reichstage habe. (Pfuirufe links.)

Abg. **Leopold** (D.-Natl.) widersprach den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners. Gerade von sozialdemokratischer Seite sei den Unternehmern vorgeworfen worden, daß sie nicht genug rationalisiert hätten. Als der Redner den Sozialdemokraten weiter vorwarf, ihnen komme es nur auf die Diäten an, erhob sich bei den Sozialdemokraten großer Lärm.

Abg. **Tremmel** (Ztr.) bedauerte diese Ausführungen, die geeignet seien, die Gegensätze zwischen den einzelnen Volksschichten noch zu vertiefen.

Damit schloß die Aussprache. Die Vorlage über die Arbeitslosenversicherung wurde dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Samstag 10 Uhr: Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Schluß ½7 Uhr.

Zusammenstöße in Madras.

TU. London, 27. Juni. In Madras kam es am Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und etwa 3000 indischen Freiwilligen. Die Polizei trieb die Freiwilligen zunächst mit Gummiknüppeln zurück, machte aber später von der Schußwaffe Gebrauch. Vierzehn Personen sind hierbei verletzt worden, davon eine Anzahl schwer. Die Polizei hat inzwischen die Ordnung in der Stadt wieder hergestellt.

Schikanen vor dem Abzug aus Kehl.

Beanstandungen eines geschleiften Forts.

Kehl, 27. Juni. (Von unserem nach Kehl entsandten Redaktionsmitglied.) Am Freitag nachmittag beging eine gemischte Kommission, der für das Reichswehrministerium bezw. für das Auswärtige Amt Hauptmann Doberg, als französischer Sachverständiger Oberstleutnant Brion und als neutraler Sachverständiger ein englischer Oberst angehören, vor dem endgültigen Abzug der französischen Besatzungstruppen aus Kehl die geschleiften Fortanlagen. Während Fort Kirchberg und Fort Blumental zu Beanstandungen keinerlei Anlaß gegeben haben, scheint die Kontrolle des geschleiften Forts Bose größere Schwierigkeiten zu bereiten. Diese konnten auch durch das vermittelnde Eingreifen des englischen Sachverständigen nicht beseitigt werden, denn, wie wir soeben erfahren, ist für Samstag vormittag um 10 Uhr eine erneute Kommissionssitzung anberaumt worden.

*

Bei den Beanstandungen scheint es sich zum größten Teil um reine Schikanen zu handeln. Die Franzosen hatten verlangt, daß die Abschleifwerke auf drei und späterhin auf vier Meter über dem Erdboden geebnet werden sollen, doch sollen vereinzelte Blöcke noch ein oder zwei Meter über die Planierungsebene hinausschauen. Wenn am Samstag vormittag keine Einigung erzielt wird, dann würde dies bedeuten, daß der französische Generalstabschef, Oberstleutnant Brion auch über den 30. Juni hinaus noch in Kehl verbleiben würde.

Immer wieder die „deutsche Gefahr".

B. Paris, 27. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Umstand allein, daß Tardieu gestern in der Kammer keine ausgesprochene kriegerische Rede gehalten hat, veranlaßt heute das Parteiorgan der Linksopposition, um die Rolle zu übernehmen, die sonst nur die äußerste Rechte hat. Das Organ der Radikalen, ruft nach besseren Rüstungen, größeren Sicherheiten des Grenzschutzes usw. Das Organ einer Partei, diesich immer für annäherungs- und friedensfreundlich erklärt, meist alarmierend darauf hin, daß Seekt die deutsche Reichswehr als Stoßtruppe betrachte, Frankreich biete dagegen nicht den notwendigen militärischen Schutz. Es bezahle seine Armee zu teuer und sei doch nicht gesichert.

Frauen vergiften ihre Männer.

K. **Wien**, 27. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse").** Bei Szeged wurden fünf Verhaftungen von Frauen vorgenommen, gegen die der begründete Verdacht besteht, daß sie ihre Männer, bezw. ihre Geschwister mit Arsenik vergiftet haben. Es wurde die Exhumierung von acht Leichen angeordnet.

Wer wird Stadtkämmerer

von Berlin? / Rücktrittsgesuch des bisherigen Stadtkämmerers Lange.

m. **Berlin**, 27. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ueberraschender Weise hat heute Stadtkämmerer Dr. Lang, nachdem er erst gestern vom Disziplinarverfahren freigesprochen wurde, in einem Schreiben an den Berliner Magistrat seine Versetzung in den Ruhestand gefordert und diesen Antrag mit seinem wochenlangen schlechten Gesundheitszustand und mit ärztlichen Zeugnissen begründet. Dieser Entschluß des Stadtkämmerers, in den Ruhestand zu treten, war schon lange Zeit vorhanden, aber erst jetzt hat er den Antrag gestellt, um auch nur den Anschein einer etwa beabsichtigten Flucht vor der Verantwortung zu vermeiden.

Der Antrag Dr. Langes wird durch den Magistrat allein geregelt werden und der Magistrat wird auch die Pension festzusetzen haben. Das Stadtparlament, das bei Pensionsanträgen, soweit sie sich auf ärztliche Zeugnisse stützen, keinerlei Einfluß hat, wird nach der Pensionierung durch den Magistrat nur davon in Kenntnis gesetzt werden.

Nach monatelanger Vakanz des Postens des Stadtkämmerers, der bekanntlich von dem Stadtsyndikus mitverwaltet wurde, wird jetzt endlich die Neubesetzung dieses für das Berliner Finanzwesen so wichtigen Dezernats akut. Bereits vor längerer Zeit hatte man als Nachfolger für Dr. Lange den Frankfurter Stadtkämmerer Dr. Asch genannt, aber dieser hat seinerzeit erklärt, daß er seine jetzige Stelle nicht aufgeben wolle. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Sozialdemokraten erneut mit ihrem Parteikollegen Asch in Verbindung treten werden, um ihn dennoch für Berlin zu gewinnen.

Der Magistrat wird sich bereits in seiner nächsten Sitzung am Mittwoch der kommenden Woche mit dem Pensionsantrag Dr. Langes beschäftigen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diesem Antrag von keiner Seite irgendwelche Schwierigkeiten bereitet werden. Hat Dr. Lange erst seine Pensionierung in der Tasche, dann kann das Stadtparlament daran gehen, einen neuen Stadtkämmerer für Berlin zu wählen.

Das Arbeitszeitabkommen angenommen.

TU. **Genf**, 27. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Freitag mit 78 gegen 33 Stimmen das Abkommen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten angenommen. Das Abkommen stellt eine Ergänzung des Washingtoner Achtstundenabkommens dar. Es erstreckt sich auf Büro- und Handelsangestellte, auf Post-, Telegraphen- und Telephonangestellte, ferner auf Verkaufsabteilungen industrieller Betriebe. Ausgeschlossen aus dem Abkommen sind die Angestellten des Gaststättengewerbes, der Heilanstalten, ferner der Vergnügungsbetriebe, Hotels, Restaurants, Pensionen und Kaffees. Das Abkommen sieht eine tägliche Arbeitszeit von acht Stunden und wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden vor. Dabei ist eine eventuelle andere Verteilung innerhalb der 48-Stundenwoche möglich, wobei jedoch nicht mehr als zehn Stunden am Tage zulässig sind. Zugelassen sind Ueberstunden auch für Jugendliche unter 18 Jahren.

Zusammentritt des Evangelischen Kirchentages

T.U. **Nürnberg**, 27. Juni. Am Donnerstag nachmittag trat hier der Deutsche Evangelische Kirchentag, die oberste Leitung der 28 deutschen Landeskirchen, zusammen. Die 210 Mitglieder sind vollzählig versammelt, auch die Mitglieder des Kirchenbundesrates sind ohne Ausnahme erschienen. Die Reichsregierung ist durch Staatssekretär Zweigert und Oberregierungsrat Conrad vertreten. Auch zahlreiche Vertreter ausländischer Kirchen wohnten der Eröffnung bei. Der Präsident des Deutschen Evang. Kirchenausschusses Dr. Kapler eröffnete den Kirchentag und wies auf das reiche Arbeitsprogramm der Nürnberger Tagung hin. Die durch Zuruf vorgenommene Wahl des Präsidenten des Kirchentages für die nächsten sechs Jahre fiel auf den Vorsitzenden der sächsischen Landessynode Graf Vitzthum von Eckstedt (Dresden). Die Stellvertreter wurden gleichfalls durch Zuruf gewählt, und zwar zum Präses Dr. Wolff-Aachen und Dr. Luther-Berlin. Der neue Präsident gedachte der Verdienste seines Vorgängers, des Freiherrn v. Pechmann-München, und begrüßte die Behördenvertreter. Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Kirchenrates in der Lorenzkirche zum Eröffnungsgottesdienst.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 28. Juni.

Landestheater: Salvermosers seltsame Seelenwanderung. 8—½11 Uhr.
Stadtgarten: Gartenfest (Konzert der Polizeikapelle). 8—½11 Uhr.
Hochschule für Musik: Prüfungskonzert im Konzertsaal der Hochschule. 8 Uhr.
Gesangverein Liederkranz: Treffpunkt auf dem Gut Schöneck Durlach. 8 Uhr.
Turnverein 1846: Volkslieder- und Volkstanzabend mit Ball im Eintrachtssaal. 8 Uhr.
A.-H. Wasseuring: Festkommers in der Festhalle. ½9 Uhr.
Musikverein Eintracht: 10jähriges Stiftungsfest; Festbankett in der Wolfhalla. 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Klassevprogramm.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Fliegerklause Flugplatz: Konzert und Tanz im Freien.
Komm, wir gehn ins Röderer.
Tanz-Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Restaurant Elefanten: Konzert der Kapelle Zoller-Perkeo.
Kolosseumsgarten: Großes Sonderkonzert. 8 Uhr.
Restaurant Felseneck: Abendkonzert. 8 Uhr.
Stadion Durlach: Sommernachtsfest.
Union-Theater: Die Somme.
Residenz-Lichtspiele: Das lockende Ziel.
Schauburg: O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich. Eine Nacht im Prater.

Jubiläum des neuen Weltbildes

25 Jahre Relativitätstheorie.

Von

Dr. Ludwig Kühle, Heidelberg.

Am 30. Juni 1905 traf in der Redaktion der „Analen der Physik" eine von A. Einstein verfaßte Arbeit ein „Ueber die Elektrodynamik bewegter Körper". Mit diesem Datum wird die Geschichte des neuen physikalischen Weltbildes für immer verknüpft sein. Ein Vierteljahrhundert schon, wird mancher Leser erstaunt fragen. Erst gestern war doch jener heftiger Kampf, der die ganze berufene und unberufene Oeffentlichkeit in Brand setzte, der mit allen Mitteln und Waffen heißer Parteilichkeit geführt wurde, und auch vor der Rassefrage und dem politischen Argument des „Kulturbolschewismus" nicht Halt machte. — Ja, es sind wirklich schon 25 Jahre und diese Zahl ist für diejenigen sehr lehrreich, die die öffentliche Diskussion um die neue Lehre als voreilig und als unwissenschaftliche Reklame gebrandmarkt wissen und ihrem Schöpfer zur Last legen wollten. Eine ganze Reihe von Arbeiten hatte Einstein zum Ausbau seiner Theorie bereits veröffentlicht, ein Dutzend Jahre war die erste dieser Arbeiten Gegenstand der lebhaften Diskussion in Fachkreisen. Männer wie Lorentz und Minkowski hatten in Arbeiten, sensationell wie die Einsteinischen, an der großen Umwälzung produktiv teilgenommen und 1913 schon gab ein Sonderheft der „Fortschritte der mathematischen Wissenschaften" eine Zusammenstellung von Abhandlungen zur Entwicklung des neuen Weltbildes mit dem Titel „das Relativitätsprinzip".

Die Allgemeinheit hat also tatsächlich erst ziemlich spät erfahren, daß sich hier eine Revolution vorbereitete, ähnlich den großen Umwälzungen, welche die Entdeckung der Kugelgestalt der Erde, das Sphärensystem des Ptolmäus und seine Entthronung durch Kopernikus für die menschliche Vorstellung von Weltall und Natur bedeuteten. Dann allerdings wurde eine wissenschaftliche Theorie, mathematisch kompliziert wie nur eine, logisch voller Schwierigkeiten, ihrem tiefsten Wesen nach notwendig unpopulär „Mode". Stoff zahlloser Broschüren und Vorträge, Stoff der Karikatur der Witzblätter, Zeitungsartikel, Filme und Tischgespräche. Und doch wurde sie wieder nicht Mode, denn sie blieb von alledem völlig unberührt; ihr Kern, ihr Wesen war jeder wirklichen Popularisierung unzugänglich. So ebbte der Strom der „Volkstümlichkeit" wieder ab, der große Name Einstein blieb, der Begriff „Relativitätstheorie" aber wurde nichts mehr als ein leerer Begriff, Freud und Steinach erwiesen sich als zugänglicher und blieben Sieger.

Nur von Zeit zu Zeit, wenn eine Sonnenfinsternis die Möglichkeit zu experimenteller Prüfung der Einsteinschen Theorie ergibt, oder wenn ein amerikanischer Professor durch sensationelle Versuche die Relativitätstheorie entthront haben will, dann geht wieder ein gewaltiges Raunen durch den Zeitungswald. Weil erst vor wenigen Monaten der amerikanische Physiker Miller einen solchen experimentellen Gegenbeweis gefunden haben sollte, sei hier festgestellt: bisher gibt es keine einzige experimentelle Tatsache, die gegen Einsteins Theorie spräche, auch Millers Versuche sind als unzulänglich, seine Resultate als falsch erwiesen worden; der experimentelle Beweis für die Richtigkeit von Einsteins Theorie ist aber gleichfalls noch nicht lückenlos geführt worden. Die Messung der „Rotverschiebung" zum Beispiel gelegentlich der letzten Sonnenfinsternis hat zwar Ergebnisse gebracht, die in gewisser Näherung mit den von Einstein theoretisch gefundenen übereinstimmen, die aber auch auf andere Weise erklärt werden könnten. Dieser Mangel einer exakten experimentellen Nachprüfung rührt nun einfach daher, daß die festzustellenden Beobachtungsgrößen außerordentlich klein sind und infolgedessen nur mit besonders feinen Instrumenten und unter sehr günstigen Umständen hinreichend genau gemessen werden können.

Das Seltsamste ist, daß man dieser neuen physikalischen Weltanschauung die bisherige experimentelle Unbewiesenheit nicht als Schwäche auslegen kann, denn ihre weit größere Stärke liegt in der Großartigkeit ihrer logisch-mathematischen Struktur. Diese Struktur ist allerdings nicht anschaulich und nicht begrifflich einfach. Es erweist sich an ihr die alte Erfahrung, daß große, umwälzende Theorien zunächst immer unzugänglich bleiben, was wir fälschlich den „gesunden Menschenverstand" nennen, weil es das Normale, Durchschnittliche, auf dem Boden der zeitgenössischen Denkformen Gewachsene ist. Gegen die Lehre von der Kugelgestalt der Erde wurde zu Platons Zeiten mit denselben Mitteln theologischer und sophistischer Beweisführung gekämpft, wie gegen die angeblich allem „vernünftigen Denken" zuwiderlaufende Lehre Einsteins von der Relativität der Zeit und die Vierdimensionalität des Weltalls und man vergesse nicht, daß Galilei um seines Eintretens für Kopernikus willen fast verbrannt worden wäre und daß ein so hervorragender Mathematiker wie Gassendi bis zu seinem Tode 1655, also fast 150 Jahre nach der Kopernikanischen Entdeckung Anhänger des alten Weltbildes geblieben ist!

Neue Theorien bedingen meist auch einen neuen Denkstil und neue Methoden. d. h. sie verändern eben den „gesunden Menschenverstand". Was heute nur das Eigentum Weniger ist, wird morgen schon geformt und gewandelt, durch eine andere Grundstellung faßlich gemacht, Besitz der großen Menge werden.

Die Veränderung wird weniger radikal empfunden werden, als sie heute scheint, denn immer bleiben Teile der alten Anschauung gleichberechtigt neben der neuen bestehen. Auch heute noch, 400 Jahre nach Kopernikus, geht für uns die Sonne im Osten auf und im Westen unter, scheint uns die Erdoberfläche als eine runde Scheibe, überwölbt von einer Halbkugel, dem Himmel. Nur wenn wir abstrakt vorstellen, wenn wir „mathematisch" denken, dann haben wir die wirkliche Erdgestalt, und einen Begriff von der „wirklichen" Bewegung der Gestirne und der Planeten um die Sonne.

Was sich allein verändert, das ist die Wirklichkeit der naturwissenschaftlichen Erkenntnis! Die Wirklichkeit des Lebens, die Erfahrung der Sinne bleibt die gleiche. Nur soweit wir forschend und erkennend den gleichen Objekten nahen, die unser tägliches Dasein in angeborener Ordnung umgeben, nur wenn wir die letzten Fragen an den Kosmos an die Natur genannte Außenwelt stellen, wird auch deren Existenz zum Problem. — Die Fragestellung entscheidet hier über die Bedeutung der Antwort und die Einsteinsche Frage war bedingt durch die Situation, welche er in der exakten Erforschung der Natur vorfand und seine Antwort war nicht nur kühn, sondern auch folgerichtig. Deshalb und allein schon deshalb ist seine Theorie eine historische Erscheinung von bleibender Größe, auch wenn vielleicht später andere auf andere Fragestellungen hin andere Antworten finden

---

Uraufführung im Neuen Theater in Frankfurt. Wenn der Ruf: „Achtung! Achtung!" ertönt, — wer denkt da nicht an Radio?... Richtig, so wollen es Clyde North, Albert C. Fuller und Jack Nelson, die drei Autoren des so alarmierend betitelten Stückes, das zum ersten Mal einen Senderaum auf die Bühne bringt. Doch nicht nur dieser Einfall ist der einzige neue, den das Stück enthält; es verwendet geschickt die noch immer zeitgemäße Mode des Spiritismus und des modernen Raubrittertums — die Sache spielt in Chicago —, um mit einer von Wallace entliehenen Spannungstechnik einen Kriminalfall im Sender zu demonstrieren. Wie es sich in Konstruktionsarbeiten dieser Art versteht, wird fast jedermann unter Raub- und Mordverdacht gestellt, aber schließlich ist es der am wenigsten verdächtig gewesene Mann, der die Tat beging. Die Tugend wird belohnt, und das Laster erbricht sich; das heißt hier: der edle Ansager bekommt seine Sekretärin, und sein Feind, der böse kaufmännische Leiter im Funkhaus, wird als der Mörder (in Glacéhandschuhen, weil sie keinen Fingerabdruck auf dem Revolver hinterlassen) entdeckt und abgeführt. Dankbare Rollen mit scharf umrissenen Typen reizen die Darsteller. Und die Regie von Direktor Arthur Hellmer nutzt das (von Julius Hahlo entworfene) Bühnenbild geschickt aus; sie setzt auch die Spieler in lebendige Beziehung zu ihrer detektivischen Aufgabe; sie erreicht mit technischer Eindringlichkeit die Impressionskraft der Rundfunk-Methode und gibt mit der Parodie mancher Sendeprogramme hübsche Zeitsatire. Insgesamt: eine zielsichere spannende Arbeit, die dem Theater durchaus Ehre macht. Im Zentrum des Spiels standen: Franz Massareck (Ansager), Hella Gantzert (Sekretärin). Max Wittmann (Spiritist), Karl Günther (Detektiv), Martin Costa (Pressechef). Das zahlreiche Publikum war mäuschenstill und entlud seine Anteilnahme in schallendem Applaus. Artur Bogen.

Der Verband deutscher Orchester- und Chormeister hat im Rahmen des Tonkünstlerfestes in Königsberg seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der neu gewählte Vorstand besteht aus den Herren Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck-Hamburg (Vorsitzender), Dr. Rudolf Cahn-Speyer-Berlin (Geschäftsführender Vorsitzender), Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth-Köln, Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe-Aachen und Städt. Musikdirektor Wilhelm Sieben-Dortmund (die drei Letztgenannten als Beisitzer).

In Rungsted in Kopenhagen stieß man, wie unser Kopenhagener Berichterstatter meldet, bei Ausgrabungen in einer Tiefe von über 1½ Meter auf ein menschliches Skelett, das nach der von Sachverständigen vorgenommenen Untersuchung aus einem mehrere Tausend Jahre alten Grabe herrühren soll. Das Skelett ist danach eins der ältesten, die je in Dänemark gefunden worden sind. Der Inspektor des Nationalmuseums teilt mit, daß das in Betracht kommende Grab sicherlich aus der Steinzeit stamme. Altertümer sind nicht im Grabe gefunden worden.

Heuernte im Schwarzwald.

Nun klingt wieder lustiges Sensengedengel von allen Höfen. Nun stehen wieder, Morgen für Morgen, die Mähder in den üppigen Matten der Schwarzwaldtäler. Nun schreiten wieder die Mägde, den großen Vesperkorb am Arm, die Holzgabel auf dem Rücken, in den golden-schönen Sommertag hinaus: zum „Worben", zum Verstreuen des frischgemähten Futters.

Der Heuet ist eine wundervolle Zeit! Berge und Täler, Dorf und Hof stehen in einem würzigen Duft, im berauschend süßen Duft der gemähten Wiesen, im Duft des jungen Heues.

Schön ist die Arbeit des Heuet! In Takt und gesetzmäßigem Rhythmus geht die Arbeit vor sich. Im Takt wird gemäht: im Gleichklang sirren die Sensen der Mähder durch die Wiesen. Im Takt vollzieht sich das Worben der Mägde. Im Takt geht das Rechen vor sich. Im Takt macht man die „Schärle". Man summt ein Lied dazu. Eine Kunst für sich ist das richtige „Schöchlen". Jeder Bauer hält darauf, daß die „Schöchle" — das sind die Heuhaufen — nach bestimmtem Gesetz gebaut und wie Soldaten in gerade Reihen gestellt werden. Mit Sorgfalt werden die „Wedel" gerecht. Eine „geschöchelte" Wiese ist ein schöner Anblick. Welche Freude hat das Kindervolk an den langen phantastischen Schatten der „Schochen" am Abend.

Am neuen Morgen, sobald der Tau von den Wiesen abgetrocknet ist, werden die Heuhaufen wieder „verworfen". Auch diese Arbeit geht nach streng überliefertem Gesetz vor sich. Nachmittags wird das junge duftende Heu gewendet. Es kann vorkommen — zumal bei entlegenen Bergwiesen — daß ein Mitglied der Familie nach dem Wenden beim Heu warten muß, bis es „rösch", d. h. völlig getrocknet ist. Man rastet dann solange im Heu oder im Duft des Thymians am Wegrand.

Wenn die Sonne sich zur Neige rüstet, beginnt man die großen „Ladschochen" herzustellen. Auf riesige Haufen wird das rösche Heu zusammengegabelt; ganz locker, damit es auf dem Haufen noch röscher werden kann. Und dann kommt auf steilen holperigen Wegen der Heuwagen, ein mächtiger Leiterwagen, zuweilen blau gestrichen, angefahren. Die ganze Familie kommt mit. Die Jüngsten müssen beim Vieh stehen bleiben, dem der Bauer eine Gabel Futter vorlegt. Der Knecht steigt auf den Wagen, zum „Laden". Diese Arbeit erfordert Gewandtheit, Kraft und Geschick. Mit der großen vierzinkigen Gabel reicht der Bauer das Heu herauf, das der Knecht mit festem Griff umfassen, an die gegebenen Stellen befördern und dort anbauen muß. Wahrhaft, ein Baumeister muß der Heulader sein. Da werden zuweilen Heuwagen mit 6—8 Schichten ins Dorf geführt. Der Wiesbaum wird über den hochbeladenen Wagen gespannt. Mit den „Wellhölzern" wird das Heu festgespannt. Sorglam wird der Wagen abgerecht. Dann gehts heimwärts. Die Kinder dürfen auf den Wagen sitzen. Was gibt es Schöneres. Die roten kleinen und doch so süßen, begehrten Wälderkirschen sind vielleicht schon reif. Wenn die hochbeladenen Wagen unter den Kirschbäumen einherfahren, da gilt es in Eile soviel als nur möglich von den köstlichen Früchten zu erhaschen.

Herrlich, wenn das Dorf erfüllt ist vom Duft der einfahrenden Wagen. Das Abladen der Wagen freilich ist keine leichte Arbeit. Da fließen die Schweißtropfen wie Bächlein. Der Knecht schleudert in großen Bündeln mit der Furke das Heu auf die Heubühne, von wo aus es dem eigentlichen Bestimmungsort zugeführt wird. Auf dem Heustock müssen die Kinder das Heu stampfen, d. h. festtreten. Andere müssen es unters Dach stopfen; „Heu schoppen" heißt man diese wenig angenehme Arbeit. Es kommt dabei wohl vor, daß die Köpfe sich stoßen an den spitzen Holznägeln des Schindeldaches. Aber nachher schmeckt das Vesper — das „Z'Obed esse" — um so besser. Kühlen Most gibt es, würziges Bauernbrot; dazu Bibbiliskäs mit Schnittlauch. Ist der letzte Wagen Heu glücklich zu Haus, dann wird die „Heugeiß" gefeiert durch einen besonders ausgiebigen Trunk!

Emil Baader.

Heuernte und Schadenverhütung.

Die Heuernte ist in vollem Gange. Mit ihr sind unzählige Schadensmöglichkeiten verbunden.

In erster Linie ist es dringend notwendig, so schreibt die Deutsche Gesellschaft für Schadenverhütung, daß bei der Heuarbeit mit aller Sorgfalt verfahren und Unfälle mit allen Mitteln vermieden werden. Das Benützen von Sense und Heugabel, das Bedienen der Mähmaschinen, das Auf- und Abladen der Heumassen, die Launen der Zugtiere, die Verwendung von beschädigtem Wagenmaterial usw. bergen ungeahnte Gefahren in sich, die immer wieder Leben und Gesundheit fordern, wobei auch hier erfahrungsgemäß rund 75 Prozent aller Unglücke auf Unvorsichtigkeit beruhen. Daher muß im Interesse der Gesamtwirtschaft und der Vermeidung noch größerer Not und Armut auch bei der Heuernte jede Handlung, jeder Griff bewußt und frei von Leichtsinn oder Fahrlässigkeit geschehen. Die Landwirtschaft hatte schon 1928 insgesamt 246 000 Betriebsunfälle zu verzeichnen und für rund 380 000 ständige Unfallrentner etwa 75 Millionen Mark aufzubringen, d. i. mehr als genug.

Schwarzwälder Sommer, die Zeit der Heuernte.

Nicht zuletzt sind während der Heuernte auch Haus und Hof entsprechend zu sichern, zu bewahren und in diesen zweifelhaften Zeiten vor Einbrechern und Dieben zu schützen. Ganz besonders muß aber auf die Kinder aufgepaßt werden. Die Kleinen dürfen unter keinen Umständen allein und unbeaufsichtigt zu Hause gelassen werden. Die Kinderwelt ist in ihrem Freiheitsdrange unberechenbar und brennt geradezu auf dumme Streiche und gefährliche Zeitvertreibe. Die Erfahrung zeigt, wie schadenstiftend besonders Zündhölzer, Schuß-, Hieb- und Stichwaffen, Benzin und Spiritus, elektrische Geräte usw. in Kinderhänden wirken können. So verfielen z. B. in 10 Jahren rund 45 000 Anwesen durch das Zündeln unbeaufsichtigter Kinder dem roten Hahn.

Die Heuernte soll eine Zeit des Segens sein, nicht aber weitere Not und weiteres Elend bringen.

*

lb. **Niederbühl**, 27. Juni. Die Heuernte geht hier wie in Förch ihrem Ende entgegen. Das herrliche Wetter voriger Woche beschleunigte die Arbeit ganz bedeutend. Gehandelt wird das Heu pro Zentner mit 2.50 *RM*.

= **Freiburg**, 27. Juni. Die Heuernte ist in Oberbaden überall in vollem Gange. Der Ertrag ist überall gut sowohl in Menge wie in Güte. Der reiche Ertrag der Wiesen bewirkte andererseits einen Rückgang der Preise bei den Versteigerungen des Heugrases, das durchschnittlich ein Drittel weniger gilt wie in den Vorjahren und sich damit den Vorkriegspreisen anpaßt. Manchen Gemeinden war es auch infolge dieses guten Ertrages der eigenen Wiesen der Landleute nicht möglich, bei den Versteigerungen alle Wiesen an den Mann zu bringen. Wenn die Oehmdernte noch einigermaßen gut ausfällt, hat sich der Landmann wieder einen guten Vorrat für künftige Fehljahre geschaffen. Allerdings gibt es auch streckenweise schlechte Ernten, was in den Regenkatastrophen der letzten Zeit seine Ursache hat. Doch sind die Schäden nicht so groß, als man ursprünglich befürchtete.

Eine Familienschlacht.

Drei Schwerverletzte bei einem heftigen Streit.

ot **Mühlhausen** bei Wiesloch, 27. Juni. Am Mittwoch gerieten die Familien Christoph Hassel und Ferdinand Wipfler in Streit, der zu einer schweren Schlägerei ausartete. Der Sohn des Christoph Hassel drang in den benachbarten Hof des Wipfler ein. Nach einem Wortwechsel schlug ein Neffe des Wipfler dem Sattlermeister Karl Hassel mit der Harke und dem Holzschlegel so heftig auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in die Heidelberger Klinik verbracht. Der Vater, Christoph Hassel, wollte seinem Sohne zu Hilfe kommen, wurde aber selbst schwer verprügelt, so daß er am Kopf aus mehreren Wunden blutete. Erst nachdem die Polizei und Gendarmerie erschienen war, konnte die Ruhe vorerst wieder hergestellt werden. Als nach dem Abtransport des schwerverletzten Hassel die Schwiegersöhne des Christoph Hassel und Ferdinand Wipfler sich versammelt hatten, begann die Schlacht von neuem. Christoph Hassel drang mit einem Prügel bewaffnet in den Hof des Nachbarn Wipfler ein und forderte Revanche. Alsbald erschien der Schwiegersohn des Wipfler, Otto Fuchs, an der Haustür, und nach kurzem Wortwechsel schlug ihm Hassel den Prügel auf den Kopf. Fuchs versetzte dem Hassel einen schweren Stich in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten und der Verletzte nach Heidelberg geschafft werden mußte. Der Schwiegersohn Hassels erhielt von Fuchs ebenfalls einen Stich in den Rücken. Der gefährliche Messerheld wurde von der Gendarmerie verhaftet. Die Verletzungen des Hassel sind lebensgefährlich.

*

— **Durmersheim**, 27. Juni. **(Schwerer Motorradunfall.)** Am Donnerstag abend geriet auf der Straße Oetigheim-Bietigheim, in der Nähe des Bahnüberganges ein Motorrad ins Schleudern und überschlug sich. Der Fahrer, der verheiratete 48 Jahre alte Josef Laupamp, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwere Stirnverletzungen, seine Frau einen schweren doppelten Unterschenkelbruch. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus Rastatt.

Pforzheim, 27. Juni. Im nahen Hamberg kam am Donnerstag abend der 53 Jahre alte Landwirt Joseph Anton Holzhauer auf tragische Weise ums Leben. Beim Holzsägen mit der Maschine wollte er den Strom einschalten und wurde dabei von einem elektrischen Schlag getroffen. Er war sofort tot.

Gefangenenjagd in Emmendingen.

ek. **Emmendingen**, 27. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte sich vor wenigen Tagen im hiesigen Amtsgefängnis ab.

Auf ein Klingelzeichen erschien der Gefängnisaufseher in der Zelle eines Gefangenen, wurde von diesem zu Boden geschlagen und seiner Schlüssel beraubt. Die Kinder eines anderen Aufsehers hörten die Hilferufe des mißhandelten Beamten, der bei seinem Sturz einen Fuß gebrochen hatte, und ließen einen anderen Gefangen aus seiner Zelle heraus, um den entsprungenen Häftling zu fangen. Der Gefangene nahm die Verfolgung sofort auf, und binnen kurzer Zeit hatte er den Täter wieder eingeliefert. Dem Flüchtling war es jedoch gelungen, seiner gleichfalls im Gefängnis befindlichen Frau die Zellentür zu öffnen und sie zu befreien. Die Frau ist entkommen. Beide Gefangene saßen zur Verbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls im Amtsgefängnis.

*

— **Ettlingen**, 27. Juni. **(Unfall eines Invaliden.)** Ein 35 Jahre alter Hausierer aus Friedrichshafen, der sowohl am rechten Arm als auch am rechten Fuß gelähmt ist, wollte sich gestern abend zu Fuß von Malsch nach Ettlingen begeben. Um auf der schlüpfrigen Straße einen Stützpunkt zu haben, ging er auf der geschützten linken Straßenseite. Gegen ½5 Uhr wollten ihn zwei Autos überholen, wobei der eine Wagen den Mann anfuhr, wodurch er am kranken Fuße einen schweren Knochenbruch erlitt. Der Verunglückte wurde ins Ettlinger Krankenhaus verbracht, der Autolenker fuhr unerkannt davon.

Unteröwisheim, 27. Juni. **(Beim Kirschenbrechen abgestürzt.)** Beim Kirschenbrechen erlitt eine hiesige 56jährige Bürgersfrau einen schweren Unfall. Durch Brechen eines Baumastes stürzte sie von der Leiter und erlitt innere Verletzungen, so daß sie in die Heidelberger Klinik verbracht werden mußte.

* **Nonnenweier** (bei Lahr), 27. Juni. **(Tödlicher Unfall.)** Einem schweren Unglücksfall ist die hiesige Frau Eva Zimmer zum Opfer gefallen. Am Dienstag mittag wurde die in den 50er Jahren stehende Frau im Hofe ihres Anwesens beim Anschirren der Kühe von einem der Tiere gegen das Hoftor gedrückt und erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod herbeiführten.

Wiesloch er Kommunalpolitik.

Annahme des Voranschlags in abgeänderter Form.

ot. **Wiesloch**, 27. Juni. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Gröppler fand am Donnerstag eine Bürgerausschußsitzung statt. Zunächst wurden einige kleinere Vorlagen erledigt. Das größte Interesse konzentrierte sich auf die Beratung des Gemeindevoranschlages für das Rechnungsjahr 1930/31. Am Vorabend hatten die Bürgerliche Vereinigung und der Hausbesitzerverein in einer Protestversammlung gegen die Erhöhung des Steuerfußes für das Grundvermögen von 121 auf 128 Pfg. und für das Betriebsvermögen von 48 auf 51 Pfg. protestiert und eine Herabsetzung auf den bisherigen Steuerfuß gefordert. Der Voranschlag sieht an Einnahmen 487 585 RM. und an Ausgaben 700 886 RM. vor. Während die Steuersätze für das Grund- und Betriebsvermögen entsprechend des vom Gemeinderat aufgestellten Voranschlags erhöht werden sollen, war für den Gewerbeertrag eine Senkung von 906 Pfg. auf 771 Pfg. vorgesehen. Bei der Begründung des Voranschlages führte Bürgermeister Dr. Gröppler aus, daß die Einnahmen sich in diesem Jahr infolge der Wenigerüberweisung seitens des Landes wesentlich zum Nachteil der Gemeinde geändert hätten. Die Landesüberweisungen wurden von 90 000 auf 73 000 RM. zurückgeschraubt. Um die notleidenden Berufsgruppen der Stadt zu unterstützen, seien die städtischen Regiebetriebe an Private übertragen worden. Das Schulgeld der Oberrealschule und der Gewerbeschule mußte erhöht werden, um nicht sämtliche Aufwendungen der Stadt für diese Anstalten aus Steuermitteln decken zu müssen. Die Vermögenslage der Stadt sei vollkommen geordnet, was zum Teil durch Drosselung der Ausgaben erreicht wurde. Die Steuereingänge des Gewerbeertrages hätten um ein Siebentel nachgelassen, während die Verschiebung im Grundvermögen sehr gering sei. Bürgermeister Dr. Gröppler nahm sodann zu der Protestversammlung Stellung und erklärte, daß nicht Mehrbelastung des Grundvermögens, sondern die Rückkehr zum alten Besteuerungssystem den Grund der Heraufsetzung dieser Steuer gebildet habe. Der vorangegangenen Gemeinderatssitzung hatte die Bürgerliche Vereinigung einen Antrag auf Festsetzung der Gemeindesteuern auf der letztjährigen Grundlage eingebracht, unterlag aber damit. Nach einer kurzen Aussprache über die speziellen Positionen des Voranschlags begründete in der allgemeinen Aussprache Gemeinderat Burckhardt die ablehnende Haltung der Bürgerlichen Vereinigung, während Fabrikant Kälberer die jetzige Erhöhung der Steuersätze für tragbar erachtete. In der namentlichen Abstimmung über die Erhöhung der Steuersätze für das Grund- und Betriebsvermögen wurde die Vorlage des Gemeinderats mit 29:27 Stimmen abgelehnt. Nach einer kurzen Beratung des Gemeinderats wurde der zweite Voranschlag, die Beibehaltung der seitherigen Steuersätze mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Damit war der Voranschlag genehmigt. Ueber die Art der Verteilung der Mittel wird der Gemeinderat in einer weiteren Sitzung beraten und alsdann dem Bürgerausschuß einen entsprechenden Antrag zur Entscheidung vorlegen.

*

Teutschneureut, 27. Juni. **(Zur Bürgermeisterwahl)** wird uns noch mitgeteilt, daß die vier für den Altbürgermeister Baumann abgegebenen Stimmen nicht von den Nationalsozialisten, sondern restlos aus der Bürgerlichen Vereinigung kommen.

r. **Forst**, 27. Juni **(Abgelehnter Voranschlag.)** Den Gemeindevoranschlag 1930/31 hat der Bürgerausschuß in seiner jüngsten Sitzung nach lebhafter Debatte abgelehnt.

r. **Langenbrücken**, 26. Juni. **Der Bürgerausschuß** genehmigte in seiner jüngsten Sitzung folgende Vorlagen: Genehmigung des Voranschlages 1930/31; Verbesserung der Feldwege durch das von der Bahn unentgeltlich zur Verfügung gestellte Ausschachtmaterial; Uebernahme der Beiträge der Zusatzversicherung zur Reichsversicherungsordnung der Freiw. Feuerwehr; Genehmigung der Satzungen der Wasserversorgung, wobei der Vorsitzende auf 1. August ermäßigte Gebühren in Aussicht stellen konnte.

ek **Emmendingen**, 27. Juni. **(Gemeinderatssitzung.)** Die Versteigerung des Heugrases wird genehmigt. Die Kosten der Erweiterung der Weckerlinie werden auf die Stadt übernommen. Von einem Schreiben des Herrn Ministers der Finanzen, betr. das Finanzamtsgebäude und von einem weiteren Schreiben des Herrn Finanzministers, betr. das Goethetor, nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Mit der Beratung des Gemeindevoranschlags soll in der nächsten Sitzung begonnen werden.

mr. **Furtwangen**, 27. Juni. **(Das Schwimmbad wird gebaut.)** Der Bürgerausschuß nahm in seiner Sitzung die Schwimmbadvorlage mit 38 gegen 21 Stimmen an. Abgelehnt wurde die Vorlage von den Sozialdemokraten und Kommunisten, die zwar für die Errichtung eines Schwimmbades eintraten, aber die Deckungsvorlage ablehnten. Es sollen nämlich, wenn der jährliche Zuschußbedarf 1300 Mark übersteigt, die Wassertarife um 5 Prozent erhöht werden. Der übrige jährliche Zuschußbedarf wird durch Kürzungen einzelner Positionen des Haushalts erreicht, z. B. beim Zuschuß zum Verkehrsverein. — Der Gesamtaufwand beträgt 25 000 Mark. Das Bad wird in sehr sonniger Lage an der Breg erbaut in einer Größe von 43 Meter Länge und 17 Meter Breite. Ueber den Badepreis sind noch keine festen Sätze vereinbart. Er soll durch die Erstellung des Bades vor allem auch der Arbeitslosigkeit abgeholfen werden, indem gegen 20 Arbeiter 3—4 Monate Beschäftigung finden.

Bruchsal, 27. Juni. **(Priesterjubiläum).** Geistl. Rat Dr. Wetterer an der Stadtkirche feiert am 2. Juli sein 40jähriges Priesterjubiläum. Seit 35 Jahren amtiert der Jubilar in Bruchsal.

= **Bohlsbach** (bei Offenburg), 27. Juni. **Gefährlicher Pferdebiß.)** Vor etwa sieben Wochen wurde der verheiratete 55 Jahre alte Maurer Karl Bahr von einem Pferde gebissen. Nun stellte sich eine Entzündung der Wunde ein. Ins Krankenhaus verbracht, mußte ihm der Arm amputiert werden. Der Zustand des Mannes ist bedenklich.

Aus den Nachbarländern.

□ **Herrenalb**, 27. Juni. **(Vom Freischwimmbad.)** Das neueröffnete Freischwimmbad der Kurverwaltung weist über alle Erwartungen bereits einen außerordentlich starken Besuch auf. Seine unvergleichliche Lage, das mit der Eröffnung prompt einsetzende Hochsommerwetter und die einfache gediegene Eleganz der Gesamtanlage tragen erfreulicherweise viel hierzu bei, so daß jeder Besucher einen seltenen Genuß erwarten darf. So nimmt es nicht Wunder, daß die Kurverwaltung jetzt schon Veranlassung hat, Vergrößerungen und Verbesserungen in der Kabinenzahl und beim Auto- und Abstellplatz schnellstens in Angriff zu nehmen. Die Frequenz an den sonnigen Nachmittagen und besonders am Wochenend ist so stark daß die für etwa 40 Autos berechnete Fläche verdoppelt werden muß. Ein Zusammengehen der Autobusverkehrskreise mit der Kurverwaltung ist bereits in die Wege geleitet. Vorteilhafte Tarife und Verbindungen werden das Ergebnis sein.

— **Freudenstadt**, 27. Juni. **(Unfalltod eines Epileptikers.)** Der 23jährige Flaschner Karl Müller war mit Ausbesserungsarbeiten einer Dachrinne am Bezirkskrankenhaus beschäftigt. Er erlitt dabei einen epileptischen Anfall und stürzte ab, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, an denen er starb.

Braun wie die Neger wollen Sie sein!
Deshalb bei Luft- und Sonnenbädern wiederholt mit Sportcreme Mouson einreiben. Sie fördert das natürliche Bräunen der Haut, verhütet Sonnenbrand. - Vor Gebrauch die Haut trocken reiben!
SPORT CREME MOUSON

Grüne Aluminium-Dosen
M-.25, -.50, 1.-

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Juni 1930.

Keine offizielle Befreiungsfeier in der bad. Landeshauptstadt.

Eine Befreiungsfeier der Technischen Hochschule.

Aus Anlaß der Befreiung des besetzten badischen Gebietes hat bekanntlich die Badische Regierung die Beflaggung sämtlicher städtischen Dienstgebäude angeordnet. Am 1. Juli, vormittags 11 Uhr, werden nach Anordnung des Kultusministeriums in sämtlichen Schulen des Landes Schulfeiern veranstaltet, deren Mittelpunkt eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache bildet. Nach Schluß der Feier werden die Schüler entlassen.

Von einer besonderen Befreiungsfeier in der Landeshauptstadt Karlsruhe wird mit Rücksicht darauf abgesehen, daß am Sonntag, den 6. Juli im besetzten Gebiet, und zwar in der Stadt Kehl, eine große besondere Befreiungsfeier stattfindet.

Im Verlauf des Monats Juli wird in Anwesenheit des Reichspräsidenten eine Befreiungsfeier in der Pfalz stattfinden, an der auch eine Vertretung der badischen Staatsregierung und des besetzten Gebietes teilnehmen wird.

Die Technische Hochschule Fridericiana Karlsruhe wird anläßlich der Befreiung des besetzten Rheinlandgebietes am Samstag, den 5. Juli, vormittags, bei günstigem Wetter auf dem Sportplatz der Hochschule, bei ungünstiger Witterung in der Aula eine Feier abhalten.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

vom 26. Juni 1930.

Wirtschaftsvergebung. Das Recht der Wirtschaftsführung in der Wandelhalle des Konzerthauses bei Veranstaltungen (Lichtspielen, Vorstellungen des Landestheaters, Sommeroperette im Juli und August) und während des Badener Heimattages wird dem Herrn Zeno von Cise, Pächter des Künstlerhauses hier, übertragen.

Vermietung von Industriegelände. Im Oberfeldgebiet wird ein etwa 800 Quadratmeter großes Geländestück neu vermietet.

Störung einer Feuermeldelinie. Gegen einen Elektromonteur, der die städtische Feuermeldelinie 4 für seine Radioanlage angezapft und sie dadurch außer Tätigkeit gesetzt hat, wird bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Störung einer öffentlichen Telegraphenanlage und wegen groben Unfugs gestellt.

Goldene Hochzeit. Den Blechnermeister und Ortsgerichtsvorsitzenden Gustav Boegler Eheleuten hier wurde anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, übersandt.

Die Tarifpolitik der Reichsbahn.

In Fortsetzung des Programms der Verkehrswissenschaftlichen Woche sprach am Donnerstag, den 26. Juni 1930 Herr Reichsbahnoberrat Kraus über: „Güterverkehrs- und Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn".

Der Vortragende erläuterte zunächst die Begriffe „Verkehrs- und Tarifpolitik" und ging dann auf die gesetzlichen Grundlagen ein. Er sprach von der Aufgabe der staatlichen Tarifaufsicht und von der Handhabung dieser gegenüber der Reichsbahn durch die Reichsregierung, der hinsichtlich der Tarife ein Genehmigungsrecht, ein Initiativrecht und ein Vetorecht zusteht, wobei die Grenze in der Rücksichtnahme auf Reparationssteuer, Zinsen- und Tilgungsdienst gezogen ist. Es wurde weiter dargelegt, inwiefern die Tarifpolitik der Eisenbahnen gegenüber der Preispolitik des Kaufmanns gesetzlich gebunden ist und wie durch Beiräte (Landeisenbahnräte, Reichseisenbahnrat, Verkehrsausschuß der Ständigen Tarifkommission) eine dauernde begutachtende Einflußnahme und Unterrichtung der Wirtschaft bei den tarifpolitischen Vorgängen sichergestellt ist, ganz besonders bei dem Hauptgegenstand der deutschen Eisenbahnfrachtpolitik, dem Regeltarif.

Eingehend wurde dann dieser Regeltarif in seiner Bedeutung für die gemeinwirtschaftliche Frachtpreisgestaltung gewürdigt und aufgezeigt, was die Volkswirtschaft dem System der Klasseneinteilung nach der Tragfähigkeit der Güter und der Staffelwirkung verdankt, welche Vorteile vor allem Badens randgelegene Industrie aus den Staffeltarifen genießt.

Der Vortragende ging dann über zur Politik der tarifarischen Sonderbehandlung, der Politik der Ausnahmetarife. Er gliederte sie in Ausnahmetarife zur Unterstützung der inneren Wirtschaft, in Ausnahmetarife zur Unterstützung der deutschen Ausfuhr, zur Unterstützung der deutschen Seehäfen gegenüber Auslandshäfen, zur Berücksichtigung des Binnenwasserumschlags und in Maßnahmen zur Sicherung des Verkehrsbesitzes der Eisenbahnen, letztere untergegliedert in solche gegenüber Wettbewerben im Innern und solche gegenüber Auslandsbahnen. Die Maßnahmen für jedes dieser Ausnahmetarifgebiete wurden dargelegt und begründet. Man bekam in zusammenhängender Darstellung einen Ueberblick darüber, was die Reichsbahn im Wege der Sonderbehandlung für Land- und Forstwirtschaft, für Bergbau, Industrie und Gewerbe, für staatliche und kommunale Verkehrsaufgaben und für Notstandsgebiete und Notstandszweige getan hat. Ferner wie sie durch ihre Ausfuhrtarife zur Hebung der Ausfuhr beiträgt, was sie für deutsche Seehäfen und Binnenumschlaggüter schon auf sich genommen hat. Es wurde aber auch klargemacht wie sehr die Reichsbahn heute mit der Binnenschiffahrt, mit dem Lastkraftwagen und — im Durchgangsverkehr — mit den Auslandsbahnen um den ihr zukommenden Besitzstand zu kämpfen hat.

Zum Schluß ging der Vortragende auf die Durchführung der Tarifpolitik dem Ausland gegenüber ein. Er wies auf die eisenbahnseitigen Bindungen der Handelsverträge hin und erläuterte die Begriffe „Parität" und „Meistbegünstigung". Er betonte die Bedeutung der internationalen Verbandstarife und schilderte die dazu nötigen tarifpolitischen und tariftechnischen Vorbedingungen. Wie die Reichsbahn sich national als die stärkste Stütze der deutschen Volkswirtschaft betätigt, so arbeitet sie als größtes Eisenbahnnetz und als bedeutendste Durchgangsbahn im Herzen Europas in vielen internationalen Tarifverbänden führend und fördernd am Ausbau des zwischenstaatlichen Güteraustausches.

*

Die Einweihung der St. Elisabeth-Kirche, die in der Südendstraße 39/41 neu erbaut worden ist, wird am Sonntag durch den Herrn Weihbischof Dr. Burger, der schon als Kaplan in Karlsruhe tätig war, erfolgen. Die Feier am Sonntag beginnt um 8 Uhr. Für die Gemeinde wird die Kirche erst etwa um ½10 Uhr geöffnet. Es folgt dann die Festpredigt des hochw. Herrn Pater Dr. Franziskus Deininger aus Beuron und das erste Hochamt. Das neue Gotteshaus stellt durch die sinnvolle Anlage und praktische Zweckmäßigkeit des Baues wie durch die wunderbare Harmonie der Bild- und Farbenpracht in der Innenausgestaltung wirklich ein Kleinod unter den Karlsruher Kirchen dar. Die ganze Stadtgemeinde Karlsruhe wird an diesem Ehrentag ihrer jüngsten Pfarrei freudigen Anteil nehmen.

— **Aus dem Karlsruher Tiergarten.** Wir konnten schon vor kurzem über die erfolgreiche Geburt verschiedener Tiere berichten. Zu diesen ist am vergangenen Sonntag die Geburt eines Seehundes getreten. Es war den regelmäßigen Besuchern des Gartens schon einige Zeit aufgefallen, daß ein Seehund von den andern getrennt in einem weniger tiefen Becken gehalten wurde. Das abgetrennte Tier hat, wie zu erwarten war, jetzt ein prächtiges Junges geworfen, das bei der Geburt über 9 Kg. wog und 80 cm Länge hatte. Da die Seehunde zu den Säugetieren gehören, bereitet die Haltung des Jungen vorläufig keine Schwierigkeiten. Hoffentlich fängt das Junge auch nach einigen Monaten an, sich an die der Mutter gereichte Fischnahrung zu gewöhnen. Es ist heute schon eine Freude zu sehen, wie lebhaft und genau mit derselben Unbeholfenheit wie die Mutter sich das Junge auf dem Lande bewegt und mit welchem Geschick es schon Ausflüge in den kleinen Wasserbecken unternimmt.

Gesundheitsfürsorge des Kreises Karlsruhe.

Den diesjährigen Vorlagen des Kreisrats an die Kreisversammlung lag ein Jahresbericht des Kreisfürsorgearztes über die Gesundheitsfürsorge in den 141 mittleren und kleineren Gemeinden des Kreisgebietes bei, dem wir nachfolgende interessante Ausführungen entnehmen.

In den ländlichen Gebieten mit einer Bevölkerungszahl von 215 884 Einwohnern sind 15 Kreisfürsorgerinnen und 1 Kreisfürsorgearzt tätig. Soweit die Gesundheitsfürsorge nicht durch den Kreis selbst ausgeübt wird, sind die Fürsorgerinnen den Bezirksfürsorgeverbänden bezw. -Jugendämtern zur Mithilfe in deren Tätigkeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Daß die Gesundheitsfürsorge in ländlichen Gebieten nicht weniger notwendig ist als in den Städten erweist sich schon daraus, daß die Säuglingssterblichkeit auf dem Land zum Teil erheblich höher ist. 48 Gemeinden haben eine Säuglingssterblichkeit von über 10 Prozent der Lebendgeborenen, darunter 2 sogar über 20 Prozent. (Jahresdurchschnitt der letzten 5 Jahre)! Erfreulich ist, daß die schweren Ernährungsstörungen in letzter Zeit auch auf dem Lande seltener werden und ebenso die Rachitis (englische Krankheit), deren die Arbeitsfähigkeit schädigende Folgen man erst bei den Schuluntersuchungen bezw. bei Reihenuntersuchungen in Kinderschulen sieht, seltener wird. Dies ist sicherlich auf die volksbelehrende Wirkung der Mütterkurse und Säuglingsberatungsstellen zurückzuführen, die in 40 Gemeinden regelmäßig stattfinden, mit einem Besuch von 2351 Kindern im Jahre 1929

Ein Stiefkind der ländlichen Gesundheitsfürsorge ist die Kleinkinder- und Schulkinderfürsorge. Vor Anstellung des Kreisfürsorgearztes wurde erstere überhaupt nicht und letztere nur in 48 Gemeinden des Kreisgebietes ausgeübt. Seither wurde in einer großen Anzahl von Gemeinden des Kreisgebietes eine regelmäßige Untersuchung der Klein- und Schulkinder eingerichtet. Auch diese Arbeit erwies sich als sehr fruchtbar, konnten doch viele Kinder einer ärztlichen Behandlung noch rechtzeitig zugeführt werden und vor allem beginnende Tuberkulose erkannt und behandelt werden. Durch das dem Kreis Karlsruhe gehörende Kindererholungsheim Steinabad war es möglich, 699 Kindern, die an verschiedenen Erkrankungen litten, im Schwarzwald eine Erholungskur zukommen zu lassen.

Daß auch die Tuberkulosefürsorge in ländlichen Gebieten sehr notwendig ist, zeigt die Tatsache, daß einzelne Gemeinden, besonders solche mit Tabak- und Steinhauerindustrie, eine Tuberkulosesterblichkeit heute noch haben, die das Dreifache der Großstädte beträgt. In den ländlichen Gebieten des Kreisgebietes wurden im letzten Jahre 267 Offentuberkulöse, 690 Fälle mit sonstiger Lungentuberkulose und 72 Fälle mit Tuberkulose anderer Organe gezählt. Die Erfassung der Fälle ist hier natürlich schwieriger wegen der großen räumlichen Entfernungen, unter denen die Fürsorgerinnen zu leiden haben.

In dem Bericht wurden noch interessante Ausführungen über die Organisation der Geschlechtskranken-, Geisteskrankenfürsorge, Fürsorge für Krüppel und Alkoholkranke und dergl. gemacht. Zusammenfassend kann man sagen: Die Gesundheitsfürsorge auf dem Land ist mindestens ebenso notwendig wie in den großen Städten. Die wirtschaftliche Not der Landwirtschaft und die auch hier sehr große Arbeitslosigkeit wirkt sich immer zuerst an der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen verhängnisvoll aus. Von dieser Einsicht ausgehend, hilft die Gesundheitsfürsorge des Kreises Karlsruhe energisch mit, durch Linderung und Beseitigung kleinerer Leiden spätere schwerere Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit zu verhindern.

*

Sonntagskonzerte im Stadtgarten: Am Sonntag, den 29. ds. Mts. finden im Stadtgarten bei gutem Wetter drei Konzerte statt und zwar von 11—12¼ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, von 16—18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden von der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Irrgang ausgeführt.

Seide und alle Besatzartikel
färbt und reinigt
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper
Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I. B. Waldstr. 26, Tel. 520
Akkumulatoren-Ladestation.

TRILYSIN Biologisches Haar-Tonicum
H. BIELER KARLSRUHE Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

Kein Laden.
Probieren Sie meine Photoartikel!
Billig und gut!
F. Kneiler, Waldstr. 66
Langjährige Erfahrungen

Netz-Jacken ..... von 95 Pfg. an
„ Hosen ..... „ 215 „ „
Frottier-Handtuch ... „ 70 „ „
„ Badetücher . 250 „ „
Rudolf Vieser sen., Kaiserstr. 225.

Gardinen, Teppiche
im Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

TRAURINGE neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch
graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold.
Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei
Uhrmacher **HILLER,** Juwelier, Waldstr. 24
Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen.

B. & H. Baer
Elegante Damenhüte
Kaiserstraße 168
Helle
Hochsommer-Hüte
größte Auswahl, in jeder Preislage.
Täglich Neuheiten.

Badisches Landestheater
SPIELPLAN

Spielplan vom 28. Juni bis 7. Juli 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 28. Juni. ★ B 29. Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1501 bis 1550. Zum ersten Mal: Salvermosers seltsame Seelenwanderung. Komödie von Betsch. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— M).

Sonntag, 29. Juni. ★ A 28. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. und 2. Hälfte (Sonderoper). Die Jüdin. Große Oper von Halévy. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (8.— M).

Montag, 30. Juni. ★ C 29. Th.-Gem. 101—200 und 301—400. Tiefland. Musikdrama von d'Albert. 20 bis 22½ Uhr. (7.— M).

Dienstag, 1. Juli. ★ G 29. Th.-Gem. 601 bis 700 und 1301 bis 1400 (Sonderoper). Abschiedsvorstellung für Karl Laufkötter: Der fidele Bauer. Operette von Fall. 20 bis 22½ Uhr. (7.— M).

Mittwoch, 2. Juli. ★ A 29. Th.-Gem. 801 bis 900 und 901 bis 1000. Zinsen. Komödie von Shaw. 20 bis 22 Uhr. (5.— M).

Donnerstag, 3. Juli. Volksbühne: 1. Julivorstellung. Wer zuletzt lacht. Heitere Dorfkomödie von Pohl. 19½ bis 22 Uhr. (5.— M). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 4. Juli. ★ F 30 (Freitagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 701 bis 800. Salvermosers seltsame Seelenwanderung. Komödie von Betsch. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— M).

Samstag, 5. Juli. ★ C 30. Th.-Gem. 1101 bis 1200 (Sonderoper). Abschiedsvorstellung für Josef Rühr: Rigoletto. Von Verdi. 20 bis 22¼ Uhr. (7— M).

Sonntag, 6. Juli. ★ E 29. Th.-Gem. 401 bis 500 (Sonderoper). Neu einstudiert: Die Stumme von Portici. Große Oper von Auber. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (8.— M).

Montag, 7. Juli. ★ G 30. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. Salvermosers seltsame Seelenwanderung. Komödie von Betsch. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— M).

Auswärtiges Gastspiel:

Mittwoch, 2. Juli. In Baden-Baden: Der lustige Krieg.

Neuanmeldungen zur Platzmiete für das kommende Spieljahr werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

QUALITÄTS-MÖBEL
Die neuesten Modelle zu billigsten Preisen!
GEBR. KLEIN
Durlacherstraße 97 u. 99
4 Stockwerke

Gustav Bodemer
feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Erbprinzenstrasse 3
am Rondellplatz.

Klubmöbel mit Leder- u. Stoffbezug
Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln.
E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2496.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Kennen Sie
schon unsere Auswahl und Preise? Versäumen Sie nicht vor Einkauf v. Beleuchtungskörpern uns zu besuchen. Sie werden erstaunt sein, über unsere Leistungsfähigkeit.
Beleuchtung Karrer
Amalienstraße 25a
(gegenüber Postscheckamt)
Ratenkauf.

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Was fehlt in Ihrer Wohnung?
Ein hübsches Bild!
aus der Kunsthandlung
Geschwister Moos
Kaiserstr. 187

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz.
Flügel und Pianinos:
Bechstein, Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne
Thürmer.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b
gegenüber dem Café Automat.
Baden-Baden, Langestraße 40
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwicker
Lorgnetten
Reparaturen sofort

Original Bade-Duplex Dampf-Einkochapparate Mk. 8.75
Original Bade-Duplex-Gläser
mit Ring. Zum Beispiel:
85 mm weit . . . 1 Liter 48 Pfg.
100 mm weit . . 1 Liter 65 Pfg.
Wasser-Apparate von Mk. 4.50 an
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz

WMF
J. PETRY Wwe.
Kaiserstraße 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Optima Armbanduhren / Bestecke.
Verkaufsstelle d. Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige.

Mülberger G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25
Ecke Waldstraße
Telefon 244 u. 245

SPEZIAL-GESCHÄFT
Korsetten u. Wäsche
Elisabeth Biehler
Kaiserpassage 8 — Telephon 7557

Baden-Badener Autoturnier

Karlsruhe i. B. | Sonder-Beilage der Badischen Presse | 28. Juni 1930

Jubiläums-Autoturnier in Baden-Baden.

Rückblick auf zehn Jahre Autosport.

(Von unserem Baden-Badener Mitarbeiter.)

Das 10. Baden-Badener Autoturnier hat am Freitag begonnen. Mit einem, gegenüber den früheren Jahren, allerdings stark reduzierten Programm. Die allgemeine Wirtschaftskrise ist auch an dieser traditionellen Veranstaltung des Baden-Badener Sportprogramms nicht spurlos vorübergegangen. Man hat sich im diesjährigen Programm Einschränkungen auferlegen müssen, die in ursächlichem Zusammenhang stehen zu der Reserve, die sich auch die gesamte, mit diesem Sportzweig verbundene Autoindustrie bei derartigen Veranstaltungen in diesem Jahre überall gewahrt hat. So kam es, daß bei dem Jubiläumsturnier die Konkurrenzen der Berg- und Flachfahrt wegfallen und außerdem diejenige Prüfung, welche für das allgemeine Publikum in den letzten Jahren immer mehr der stärkste Anziehungspunkt geworden ist, nämlich die Schönheitskonkurrenz. Man hat hierfür seine, in Anbetracht der Lage der Industrie, triftigen Gründe, die es zu respektieren gilt, und man muß sich in diesen Punkten eben auf bessere Zeiten vertrösten. Auf die Wiederankurbelung der Wirtschaft und Industrie, worunter ja auch die Automobilindustrie fällt.

Trotzdem wäre es ungerecht, am heutigen Tag, wo die Veranstaltungen zu einem, wenn auch bescheidenen Jubiläumsturnier im Gange sind, zu verkennen, welche Rolle die nun seit 1921 alljährlich stattfindenden Autoturniere für Baden-Baden und für den Autosport bedeuten. Das Baden-Badener Autoturnier ist das Werk des vor knapp zehn Jahren in Baden-Baden gegründeten „Turnierklubs", welcher ursprüglich die Absicht hatte, der Mittel- und Sammelpunkt für alle in Baden-Baden betriebenen Sports zu sein, mit Ausnahme des Pferdesports, der im „Internationalen Club" seine Organisationszentrale besitzt. In jenem „Turnierclub" sollten sich alle die weitverzweigten Sportinteressen konzentrieren, der Weltrendezvousplatz Baden-Baden sollte sie fernerhin befruchten und die Arena bilden für einen international beachteten Austrag der verschiedensten sportlichen Wettstreite. Unter solchen Auspizien entstand damals unter dem Präsidium und aus der Initiative des Industriellen Robert Batschari der „Turnierclub Baden-Baden", der von nun an den Sportbetrieb an der Oos wesentlich mitbestimmte und ihm eine weithin sichtbare Plattform schuf. Die technische Leitung und Ausgestaltung der Autoturniere lag dem Badischen und Rheinischen Autoclub ob, die sich in der Beziehung die Jahre über größte Verdienste erworben haben.

Anfangs hat man zwei Turniere veranstaltet, und zwar ein Reit-, Spring- und Fahrturnier im Juni und ein Automobilturnier im Juli. Beide Turniere wurden auch noch 1922 abgehalten, mit der Zeit aber behauptete sich das Autoturnier für sich allein, es hatte sich schon von Beginn an als das zugkräftigere erwiesen. Das lag nicht zum mindesten daran, daß die nähere und weitere Umgebung Baden-Badens, der nahe und ferne Schwarzwald ein unerschöpfliches Feld für automobilistische Sportaufgaben ist. Hier lagen zahllose Möglichkeiten für die Ausgestaltung jeder einzelnen Konkurrenz. Im „Batschari-Wanderpreis" schuf man sich bald in großzügiger Weise einen Anreiz, der seine Wirkung auf alle Automobilisten nicht verfehlte. Denn dieser Preis war ein „Wanderpreis", der entweder zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden mußte, um endgültiger Besitz zu werden. Und seine Geltung lag darin, daß er einer Gesamtleistung, nicht einer Einzelleistug verliehen wurde. Sein erster Gewinner war Schulze-Steprath-Frankfurt auf Mercedes, der allerdings nur Anwärter, aber nicht endgültiger Sieger wurde. Denn inzwischen stieg die Chance des Rennfahrers Kappler, der hier in Baden-Baden wie so viele andere inzwischen weltbekannt gewordene Automobilisten, z. B. Carracciola, sich seine ersten Sporen verdient hatte. 1922 wurde dann Kappler auf Benz endgültiger Sieger dieses Hauptpreises des Turniers. Dann erfolgten weitere Ausgestaltungen des Turniers und der Preise, zum Herrenwanderpreis trat ein ähnlich ausgestatteter großer Damenwanderpreis usw., die sportliche Bedeutung des Turniers kämpfte mit der gesellschaftlichen um die Wette, immer größer wurde die Aufmerksamkeit der Sportwelt und der Presse, und das Baden-Badener Automobilturnier errang sich mit der Zeit einen erstklassigen, internationalen Ruf. Die Geschichte dieses Turniers ist die Geschichte eines raschen, sportgerechten Aufstiegs.

Das jetzt stattfindende Jubiläumsturnier ist erst im letzten Augenblick in seinem Programm geändert und gekürzt worden. Schon am Mittwoch traf ein Teil der Sternfahrer aus dem hohen Norden und vom fernen Süden her hier ein, um erst in Baden-Baden von den inzwischen erfolgten Terminverlegungen des Turniers zu hören. Vom äußersten Norden Schwedens und von der afrikanischen Küste startete man nach Baden-Baden. In wenigen Tagen kamen Rekordleistungen zustande, z. B. ein Langstreckendamenrekord im Kleinauto. Man sieht schon daran, wie anregend das Baden-Badener Turnier immer wieder auf seine Teilnehmer wirkt.

Im diesjährigen Programm wird auch der Blumenkorso, den man seit einigen Jahren, einer alten örtlichen Tradition folgend, den rein sportlichen Prüfungen angegliedert hat, wieder eine Rolle spielen. Eine Veranstaltung, die besonders auch beim Zuschauerpublikum immer wieder begeisterten Anklang findet. Der Bereich des Kurgartens wird auch diesmal wieder der Schauplatz verschiedener Teilwettkämpfe des Turniers sein und wie immer auch die Schlachtenbummler anziehen.

Wenn die Not der Zeit dieses Jahr auch Zurückhaltung in allen Turnierprogrammpunkten zur Pflicht gemacht hat, so wird trotzdem die Tatsache, daß man eine Turniertradition von zehn Jahren zu feiern hat, daß man auf eine steigende Entwicklung, auf Erfolge zurückblickt, die für den gesamten Automobilsport von Bedeutung waren, dem diesmaligen Turnier eine besondere Note geben. Man hat bei dieser Gelegenheit auch dankbar sich zu erinnern all der Männer und Instanzen, die sich um diese für den deutschen Autosport und für Baden-Baden so wichtige Veranstaltung im Laufe der Jahre verdient gemacht haben.

— ae —

Das Ergebnis der Sternfahrt.

o. Baden-Baden, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am Freitag nahm das zehnte Baden-Badener Autoturnier offiziell seinen Anfang. Auch die beiden schon vorgestern im Oostal eingetroffenen Sternfahrer passierten heute erneut das Ziel am festlich geschmückten Baden-Badener Theaterplatz und diese beiden Sternfahrer sind es auch, die des Turniers sportliche Großleistungen vollbracht haben. Frau Marie Seeliger-Stettin ist erste Preisträgerin, hat sie doch am Steuer ihres kleinen DKW, des kleinsten aller teilnehmenden Wagen die größte Strecke zurückgelegt und ab Luela-Nordschweden bis Baden-Baden in knapp vier Fahrtagen 2050 Kilometer Luftlinie durchmessen. Sportpräsident Momberger, der auf dem neuen Simson Supra 8 Cyl. in Ceuta in Nordafrika gestartet war, konnte für die Sternfahrt offiziell nicht gewertet werden, weil er weder ausschreibungsgemäß seine Abfahrt telegraphisch angezeigt noch die Ausschreibungsbedingungen, täglich nicht mehr als 500 Kilometer Luftlinie, eingehalten hatte. Seine sportliche Großleistung nämlich innerhalb 48 Stunden ohne Ablösung am Steuer und nur von Beifahrer König begleitet, ca. 2,500 Kilometer durchfahren zu haben, wird durch besonderen Preis anerkannt werden. Der neue Simson Supra hat dieses sein erstes Auftreeten zu glänzendem Beweiserfolg für Leistungsfähigkeit und Schnelligkeit gestaltet. Den zweiten Preis der Internationalen Sternfahrt erhält der Ostpreuße Otto Kamutzki, der ab estnisch-lettischer Grenze die Fahrt nach Baden-Baden auf seinem Mercedes Typ Stuttgart schnell und pünktlich zurückgelegt hat.

Mit den Teilnehmern an der

Kreuz- und Querfahrt,

bei welcher es galt, innerhalb von zwei Fahrtagen 1000 Kilometer Luftlinie zu durchfahren, traf auch Karl Kappler auf seinem Wandererwagen mit immer noch plombierter Haube ein. Kappler

TACHOMETER
FÜR KRAFTFAHRZEUGE
Reparaturwerkstätte für alle in- und ausländischen Systeme
HAMO-TACHOMETER FABRIK KARLSRUHE, Waldhornstr. 19

Karlsruhes erste, grösste und modernste
AUTO-GARAGE
Kreuzstrasse Nr. 30 - Telefon 195
Neuzeitliche, mit den modernsten Maschinen ausgerüstete
Reparatur-Werkstätte
Spezialität Zylinderausschleifen. Tag- u. Nacht-Abschlepp-Dienst. Maschin. Wagenwaschen

ADLER Automobile
Adlerwerke
vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Karlsruhe
Garagen und Reparaturen
Gottesauerstr. 6 (Autohof) Telef. 6902

Besuchen Sie die besteingerichtete
FAHRSCHULE
der
Bad. Kraftverkehrs-Ges. m.b.H.
Karlsruhe, Gottesauerstr. 6, Tel. 5148 u. 5149
Moderne Lehrwagen
12/55 Merc.-Benz
10/50 Merc.-Benz
4/20 Opel
Linkssteuer Kugelschaltung
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

GÖTZE & ABEGG
KARLSRUHE i. B.
Georg-Friedrichstr. 3, Tel. 2273
Spezial-Werkstätte für Autolicht, Anlass- u. Zündanlagen aller Systeme. Einbau. Vertrieb Reparaturen v. Akkumulatoren
LADE-STATION

Auto-Sattlerei W. NIRK
Gottesauerstraße Nr. 6
Telefon-Nummer 3892
SPEZIALITÄT:
Aufbau von Allwetter- und Sonnenschein-Verdecks
Anfertigung von Original-Allwetter Steckscheiben

Billigste Bezugsquelle für
Renold- und Steinmann-Motorradketten
Verkauf nur an Händler
Autobedarf A. Rempp, Karlsruhe i. B.
Gottesauerstr. 6 (Autohof) • Telefon 1929

EMIL KAPPLER
Auto-Spritzlackierung
KARLSRUHE
Durlacher-Allee Nr. 58 • Fernsprecher Nr. 2012

Gummihaus Karl Reeb
Waldhornstraße 21, Telefon 4941
Auto-Riesenluft-Elastikvollreifen
Motor- und Fahrrad-Reifen sämtlicher führenden Marken des In- und Auslandes
Vulkanisieranstalt
Neugummierungen abgefahrener Autoreifen
Autozubehör erster Firmen
Autorisierte Goodyear-Verkaufsstelle

AUTO-BLECHNEREI
Neukarosserie in jeder Ausführung. Spezialität: Kotflügel u. Karosserien ausbeulen u. schweißen
KARL ZOLL Auto-Blechnerei
Gottesauerstraße 24 Telephon 1480

Automobilversicherungen
schließt man zu günstigsten Prämiensätzen ab nur durch das
Spezial-Auto-Versicherungsbüro
EGON BUCHER, Karlsruhe
Boeckhstraße 24, Telefon 2851
Verlangen Sie unverbindliche Offerte od. Vertreterbesuch

Auto-Blechnerei HUNN
Gottesauerstraße 6 • Telefon 4187
empfiehlt sich im Anfertigen
sämtl. Auto-Blechner-Arbeiten
Spezialität: Ausbeulen v. Kotflügeln u. Karosserien Aelt. Geschäft am Platze.

Düsseldorfer Auto-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin
Die bekannte Spezial-Gesellschaft • Kapital RM. 3 000 000
Vertrags-Gesellschaft des A. D. A. C.
Direktion für Süddeutschland: Julius Selling & Co., Nürnberg, Hallplatz 19
Anfragen erbeten an die
Generalagentur EGON BUCHER Karlsruhe, Boeckhstraße 24, Tel. 2851
Mitarbeiter und Vertreter allerorts gesucht

hat infolge einer Wette mit diesem Wanderer bei einer Tagesleistung von fast 450 Kilometer bis heute annähernd 30 000 Kilometer zurückgelegt. Bei Ankunft in Baden-Baden freudig begrüßt wurde das Unversehrtsein der die Haube abschließenden Plomben und der vom Bad. Automobil-Club versiegelten Haubenverschlüsse nachgeprüft und dann die Haube erstmalig geöffnet. Der Wanderermotor zeigte sich in bestem Zustande. Selbstverständlich verstaubt, überölt, aber motorisch absolut einwandfrei. Auch die Peters Unionreifen brauchten während der 30 000 Kilometer-Fahrt nicht gewechselt zu werden und haben sich somit als deutsches Edelmaterial erwiesen.

Das Turnier-Programm.

Samstag, den 28. Juni 1930

10—11 Uhr Abnahme der Fahrzeuge für die Geschicklichkeitsprüfungen auf dem Theaterplatz in Baden-Baden.
15 Uhr Geschicklichkeitsprüfungen im Kurgarten.

Sonntag, den 29. Juni 1930

15.30 Uhr Aufstellung der Fahrzeuge zum Blumenkorso in der Friedrichstraße. [Anfahrt nur von der Fremersbergstraße aus.]
16 Uhr Blumenkorso mit Blumenschlacht in der Lichtentaler Allee.
20 Uhr Schlußbankett mit Preisverteilung in den Prunksälen des Kurhauses.

Montag, den 30. Juni 1930

15 Uhr Gesellschaftsfahrt nach Bad Rippoldsau. [Gemeinschaftliches Abendessen mit Tanz.]

Bei der Kreuz- und Querfahrt erreichten diesmal alle gestarteten Teilnehmer die vorgeschriebenen 1000 Luftlinienkilometer. Besonders hoch zu werten ist neben der 1430 Kilometer Streckenleistung Kapplers die Leistung von Frau Weiß-Berlin, die ihren Mercedes-Benz-2½-Literwagen ganz allein über eine Strecke von 1030 Kilometer Luftlinie steuerte, und die Leistung von Frau Annemarie Gastell-Mainz, die mit ihrem kleinen DKW-Wagen (Sportzweisitzer) 1035 Kilometer im Zickzack durch Deutschland fuhr.

Sehr große Kilometerleistungen erzielten auch Andrea-Frankfurt a. M. auf Brennabor-Juwel, und Dr. Armand auf Brennabor-Juwel, die beiden Gruppensieger der Wiesbadener Sternfahrt. Ueber 1000 Kilometer führten außer diesen der Sieger der Darmstädter Jubiläumsfahrt Fritz Hedderich-Berlin auf B.M.W., Otto Weizel-Firnheim auf Opel, Otto Stark und Reutter auf B.M.W., Berberich-Mannheim auf Mercedes-Benz. 960 Kilometer wurden Karl Meerapfel auf Mercedes-Benz gewertet.

Boetzelen bereits in London.

Die Gegner des Deutschen bei der Henley-Regatta.

Der deutsche Meisterruderer Gerhard Boetzelen vom Berliner Ruderclub ist bereits in London eingetroffen, um an Ort und Stelle seine letzten Vorbereitungen zur Royal-Henley-Regatta vom 2. bis 5. Juli zu treffen. Es ist dies das erste Mal nach dem Kriege, daß ein deutscher Ruderer auf dieser berühmten internationalen Regatta startet, für die diesmal 94 Meldungen abgegeben wurden. Boetzelen bestreitet den Großen Einer um die Diamond Sculls, der mit zwölf Teilnehmern eine der am stärksten besetzten Konkurrenzen der Regatta ist. Die gefährlichsten Gegner des Deutschen dürften die beiden Canadier J. Wright und J. S. Guest, sowie die Engländer D. Guye (der kürzlich in Trier bereits hinter Boetzelen endete), A. Collet und J. Beresford jun. sein. Der Letztgenannte hat die Diamond Sculls schon viermal gewonnen, aber seit 1926 pausiert. Am letzten Samstag ist Beresford jun. zum ersten Male wieder in der Oeffentlichkeit erschienen, er fuhr bei der Marlow-Regatta einen überlegenen Sieg heraus. Um eine einwandfreie Durchführung der Wettbewerbe zu gewährleisten, gehen jeweils nur zwei Boote ins Rennen.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Was im Derby laufen soll.

Für das wie stets am letzten Junisonntag auf der Bahn in Hamburg-Horn zur Entscheidung gelangende Deutsche Derby stehen bisher 14 Dreijährige als Starter fest. Es ist möglich, daß noch einige Ställe umdisponieren, denn die letzte Einsatzzahlung steht erst am 24. Juni an. Im Stall Weinberg sieht man noch nicht klar. Es heißt, daß Otto Schmidt nicht Ladro reiten wird, sondern die Steuerung von Majordomus übernehmen wird, während Ladro unter Bleuler und Gregor unter Turtle die zweiten und dritten Farben tragen sollen. Die vorläufige Starterliste sieht so aus:

O. Blumenfeld	Brutus	G. Jaekel.
M. Böhm	Herodias	E. Grabsch.
Stall Halma	Putz	H. Schmidt.
Stall Hönwalt	Mellitus	E. Pretzner.
O. Mathiessen	Adebar	Ch. Korb.
Freiherr S. A. v. Oppenheim	Alba	J. Munroe.
M. J. Oppenheimer	Liberator	K. Narr.
J. v. Ribbentrop	Herakles	J. Rastenberger.
Gestüt Röttgen	Präfect	E. Böhlke.
A. Schumann	Osram	W. Printen.
A. und C. v. Weinberg	Majordomus	O. Schmidt.
Derselben	Ladro	A. Bleuler.
Derselben	Gregor	W. Turtle.
Hauptgestüt Graditz	Stromschnelle	E. Huguenin.

Dritter Leichtathletikkampf Baden-Elsaß.

Die elsässische Mannschaft.

Für den am kommenden Sonntag in Straßburg zum dritten Male zum Austrag kommenden Leichtathletik-Kampf zwischen Baden u. Elsaß haben die Elsässer nachstehende Vertretung nominiert: 100 m: Oberle, Fischer (beide ASS.), Heisa (Colmar); 200 m: Oberle, Fischer (AS.), Weber (Colmar); 400 m: Wolljung, Henry (AS.); Weber (Colmar); 800 m: Bolender, Hemmer (AS.); 1500 m: Martin, Foné, Delait (Colmar); 5000 Meter: Sohn, Fonne (Colmar); 110 Meter Hürden: Rot, Roß, Luek (AS.); Kugel: Winter (AS.), Haehl (Colmar), Speer: Rempp, Simon (AS.), Siffermann (Ste. M.), Diskus: Winter (AS.), Feger (Colmar); Weitsprung: Schmidt, Brun (AS.), Schneck (Colmar); Hochsprung: Schmidt (Alerte), Brun (AS.); 4 mal 100 Meter: Oberle, Fischer (AS.). Gebrüder Heise (Colmar); Schwedenstaffel: Henry (AS.), Weber (Colmar), Oberle, Fischer (AS.). — Der Kampf zwischen Baden und Elsaß wird zum dritten Male ausgetragen. In den bisherigen Kämpfen blieben beide Gegner je einmal siegreich.

Kurze Sportnachrichten.

Ein internationales Sportfest findet unter Beteiligung von amerikanischen Athleten am 3. Juli beim Düsseldorfer S.C. 99 statt.

*

Die deutschen Teilnehmer an der „Tour de France" haben die Reise nach Paris bereits angetreten.

*

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat für alle nach der Rheinlandbefreiung im ehemals besetzten Gebiet stattfindenden sportlichen Wettbewerbe eine Befreiungs-Plakette gestiftet.

Um Badens Freiwasserball-Meisterschaft.

„Neptun" Karlsruhe schlägt KSV. 5:3 (4:1).

Nachdem im Vorspiel „Neptun" vom Karlsruher Schwimmverein eine knappe 2:1-Niederlage erlitten hatte, revanchierte sich am Donnerstag in Rappenwört die „Neptun"-Mannschaft mit einem glatten 5:3-Sieg. Die Aufstellung der Mannschaften war die gleiche, nur hatte „Neptun" als Ersatzmann für den noch immer erkrankten Fuchs Kühle eingestellt, der sich glänzend bewährte.

Vom Anspiel weg liegt „Neptun" in Front und schon in der ersten Minute sitzt durch Falk auf Vorlage von Bierhalter der erste Treffer im KSV.-Netz, dem sich wenig später Bierhalter, dem Falk geistesgegenwärtig zugespielt hat, mit dem zweiten Treffer für „Neptun" anschließt. Auf der Gegenseite muß jedoch Diehl, der sich gut einführte, verschiedene Schüsse von Brehm und Lehnert meistern. Nach verschiedenen mißglückten Versuchen beider Parteien kommt Falk in einem Alleingang gut durch und verbessert mit Prachtschuß auf 3:0. Nachdem Brehm einige unwiderbringliche Chancen verpaßt hat, gelingt es ihm, einen Einwurf des Schiedsrichters aufzunehmen und zum ersten Gegentor für KSV. zu verwandeln. Kurz vor Halbzeitpfiff gelingt es Kühle, einen von Holl verursachten Eckball direkt zum 4. Neptuntor einzusenden.

Nach Wiederbeginn zeigt sich eine leichte Ueberlegenheit des KSV., die dann auch in der 2. Minute durch geschicktes Täuschungsmanöver Brehms im zweiten KSV.-Treffer ihren Ausdruck findet. Der Ball war von Lehnert aus kürzester Entfernung eingesandt worden. Beide Torhüter erhalten im Verlaufe schwere Arbeit, die ihnen jedoch von ihren Vorderleuten sehr oft erleichtert wird. In der 3. Minute ist es wiederum Brehm, der für seine Farben den 3. und letzten Treffer erzielt, während Bierhalter nach verschiedenen vergeblichen Versuchen in der letzten Minute auf Vorlage von Falk das Endresultat 5:3 und damit den Sieg sicherstellt.

Mit diesem Sieg hat sich nun „Neptun" an die Tabellenspitze emporgearbeitet und nimmt hinter dem KSV., der ein Spiel mehr hat, den zweiten Platz ein. Das Punktverhältnis des KSV. ist 4:2, das Torverhältnis 7:7, bei Neptun 2:2, Torverhältnis 6:5. E. W.

Das bad. Landesturnfest in Mannheim.

Zum 15. badischen Landesturnfest in den Tagen vom 8. bis 11. August werden 20 000 Turner erwartet. Nach dem endgültigen Festprogramm findet am 8. August abends nach den Wettkämpfen von der Schloßaltane aus die Bannerübergabe statt, worauf im Rittersaal ein Empfang der Vertretung des 10. deutschen Turnkreises, der örtlichen Hauptausschüsse und Ehrengäste durch die Stadtverwaltung stattfindet. Daran schließt sich bei eintretender Dunkelheit ein Fackelzug der gesamten Turnerschaft. Der Samstag (9. August) bringt wiederum Wettkämpfe und abends einen akademischen Festakt im Rosengarten.

Am folgenden Sonntag, dem Hauptfesttage, marschieren die Turner in zwei Festzügen zum Stadion. Auf den Rennwiesen ist Schauturnen und Siegerehrung, abends ein Festbankett in der Rhein-Neckar-Halle. Der 11. August bringt Spiele im Handund Fußball, Besichtigungen und Turnfahrten, in Heidelberg Schloßbeleuchtung. Die Wettkämpfe beim Landesturnen gelten als Verfassungswettkämpfe. Die ersten Sieger erhalten vom Reichspräsidenten gestiftete Plaketten und Urkunden.

Erna Singrün
Willi Hauer
Verlobte (B1103
Karlsruhe i.B.
Rüppurrerstraße 21 — Restaur. Fürstenberg (Marktplatz)

Habe mich hier (FH5503)
als Masseuse niedergelassen
und empfehle mich für alle Krankenmassagen, Schönheitspflege und Manicure außer dem Hause.
T. Stoltz, Leopoldstr. 33
ärztl. geprüft.

500.- Mk. monatlich zahlen wir Vertretern der chem.-pharm.-Branche und Verkäufern med. Bücher (Privatbesuch). Offerten unter E. S. 5705 an Ala Köln.

Achtung! Tüchtige, ehrl. Leute gesucht zum Verkauf von echtem Pfälzer Kornbrot (Bauernbrot), auf dem Markt od. im Haus. Kein Kapital notwendig. Näheres durch K. Schadt, Heuchelheim b. Landau (Pfalz). (8367a)

Gesucht wird in herrschaftlichen Gutshaushalt ein durchaus ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** für Haus- u. Zimmerarbeit. Nähkenntnisse erwünscht. Anfangsstellung. Angebote u. W15939 an Bad. Pr.

Stellengesuche

Männlich

Konditor-Lehrstelle gesucht in Karlsruhe oder auswärts. Angeb. unt. H.N.8212 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Büro-Anfängerin Suche für m. Tochter (17 Jahre) eine Anf.-Stelle auf Büro. Dieselbe hat 1½ Jahr die Handelsschule besucht. Bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, für kleine monatliche Entschädig. Angeb. u. Nr. K7410 an die Bad. Presse.

Mädchen 19 J. alt, vom Lande, sucht Anfangsstelle in kl. Haush. od. als Kindermädchen für 1. od. 15. Juli. Zu erfr. bei Hauser, Markgrafenstr Nr. 43, Stb. (B1112

Alleinst. Mädchen sucht Wasch- u. Putzarbeiten in Karlsruhe. Angeb. u. Nr. P7415 an d. Badische Presse.

Junge, unabhängige **Frau** sucht Wasch- u. Putzstelle. Off. u. H.N.8241 Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Wo könnte jüng. Frl. **Ondulieren erl.** Vorkennin. vorhanden. Angeb. u. Nr. T7419 an d. Badische Presse.

Offene Stellen

Frl. od. Stütze mit Kenntn. in Stenographie u. Schreibmaschine, zur Mithilfe i. Haushalt gesucht. Bewerbungen erbeten an Postfach 78, Rastatt. (B1125)

In die Schweiz per 15. Juli tüchtige **Köchin** gesucht. Hoher Lohn. A. Bölle Gaststube zur Kerze, Schaffhausen. (8361a)

Hamburger Kaffee. Rührige Persönlichkeiten für eine zu errichtende Verteilungsstelle ges. Kapit. nicht erford. Hamburger Kaffee-Großhandel, Hermann Albrecht, Hamburg 8, Hüxter 10—11. (N2906)

Gesucht nettes **gebildetes Fräulein** von 25 bis 35 J., perfekt in feiner Küche u. in allen häusl. Arbeiten erfahren, zu einem ält., kinderl. Ehepaare, welches eine kleine bequem eingerichtete Villa bewohnt, wo Hilfe für gröb. Arbeit vorhanden. Anfangs RM. 70.— ohne Abzug. Famil. Behandlg. Offert. mit Lichtbild u. Zeugnis-Abschr. an: (8370a) M. Kahn-Panzol — Auerbach a. d. Bergstr.

Ueberkinger Adelheid-Quelle und Sprudel hochwertigstes Mineral-Heil-u. Tafelwasser!

Der leitende Arzt aus dem Krankenhause in G. schreibt am 19. 11. 29. u. and.: „Abgesehen von der bisher schon erkannten Indikation des Wassers (Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden) haben wir die Adelheid-Quelle teilweise **als einziges Heilmittel** benützt bei **Harnröhren-, Blasen-, Nierenleiden, Nierenerkrankungen** und haben damit auffallend gute Resultate gehabt. Hervorzuheben sind **chron. Nierenbecken-Entzündungen,** die vorher **jeder Behandlung trotzten.** Dieselben wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer) arbeitsfähig." Med.-Rat Dr. G.

Ueberall erhältlich. Prospekte u. Kurvorschriften durch die Mineralbrunnen Ueberkingen — Teinach — Ditzenbach A.-G., in Bad Ueberkingen. Vertreter: Bahm & Baßler, Mineralbrunnenvertrieb, Karlsruhe, Zirkel 30. Tel. 255.

Zu vermieten

Garage 10 M zu verm. Essenweinstr. 24, II. (B1109

Schöner Laden mit oder ohne Wohnung, auf 1. August preiswert zu vermiet. Gefl. Offerten unter Nr. O16111 an die Badische Presse.

Laden mit Nebenraum, a. als **Büro** sof. od. spät. zu verm. Lammstr. 9, b. Otto. (FH5496)

Kleiner Laden Stadtmitte, a. 1. Juli od. spät. zu vermiet. Eignet sich auch für Bäckerfiliale. (B1102) Lammstraße 9, Otto.

Werkstätte od. Lagerräume ca. 100 qm, mit und ohne Büro, sofort zu vermieten. Näheres: Luisenstraße 39, II. (16407)

Werkstatt für Wäscherei geeignet, zu vermieten. (B1107 Kaiserstraße 28, II.

Großes Lagerhaus mit großen Büroräumen, modern eingerichtet, zirka 1700 qm Fläche **Herrenstraße 9** zu vermieten. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20, Telefon 1836.

Lagerräume m. Einfahrt, zu verm. Reichert, Schützenstr. 60

Kriegsstr. 125, part., ist eine schöne herrsch. **7 Zim.-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Juli od. später billig zu vm. Näher. Jollystr. 51, Laden. (15461)

7 Zim.-Wohnung mit allem modernen Komfort, per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres: Wendtstr. 11, IV., Telefon 3487. (16159)

Schöne **4 Zim.-Wohnung** od. vis-à-vis, m. Bad, Diele, groß. Veranda, Mansarde, evtl. m. od. ohne Autogarage auf 1. Aug. preiswert zu vermieten. Dragonerstraße 3, II. (B1083)

Auf 1. Oktober eine geräumige **2 Zimmerwohn.** (Neubau), in sehr ruh. Lage in Grötzingen zu vermieten. Näheres Grötzingen, Kaiserstraße 81, 2. St.

5 u. 6 Zimmer-W. Zentral-Heiz., Warmwasser, Bad, Diele und Zub. bill. z. vm. Nördl. Hildapr. 8. (B87)

Gartenstraße 28 neben dem alten Vinzentiushaus (Neubau), ist im 3. Stock (2. Obergeschoß) **Vierzimmerwohnung** mit Küche, groß. Loggia, groß. Mädchenzim., Etagenheizung u. sonst. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres (16405) Luisenstraße Nr. 14, part. — Telephon 2278.

Gewerbliche Räume ca. 80 qm, in bester Lage, zwischen Hauptpost u. Marktplatz, 1. Etage, geeignet f. Etagengeschäft oder Büro, z. Preise von 260 RM. auf 1. Okt. zu vermieten. Zuschriften unter Nr. R7391 an die Badische Presse

4 Zimm.-Wohnungen in Einfamilienhäusern zum ermäßigten Mietpreis v. RM. 86.—, sowie noch einige Etagenwohnungen m. 2 Zimmern u. 2 Kammern, zum Mietpreis von RM. 70.— bis 72.— beschlagnahmefrei, Dammerstockstr., gute Sonnenlage, mit eingebr. Bad, eingebauter Küche, überdeckt. Sitzplatz, Hausgarten u. Et.-Warmwasserheizung, auf sofort oder später zu vermieten. Näh.: Verwaltungsst. Dammerstockstr. 18 Heimat, Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-A.-G. Außenstelle Frankfurt a. M. (15846)

Schöne, moderne **5- und 3 Zimmer-Wohnung** m. Zentralheizg. u. reichl. Zubeh., Bahnhofstr. 3—7 a. sof., bzw. 1. Juli 1930 z. vm. Baugeschäft W. Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (14501)

In Durlach, Reiherwiesenstraße 7, eine schöne **3 Zim.-Wohnung** im 2. Stock mit Bad und Balkon auf 15. Juli oder 1. August zu vermieten. Preis 80 M. Zu erfrag. daselbst, part. (FH5486)

3 Zim.-Wohnung Küche, Bad, Zentralheizung u. Warmwasserversorgung, evtl. m. Autogarage zu verm. Näheres (B1113 Enzstraße 26, 2. Stock.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbl., mit 1 od. 2 Betten, auf 1. Juli z. vm. Amalienstr. 26, 2 Trepp. (FH5437)

Groß, sonniges, zweifenstr. **Zimmer** m. Frühst., mögl. an Dauermieter z. Preis v. M 32.— p. Monat, ab 1. Juli z. vermiet. Anzus. zw. 12 u. 14 Uhr b. Frau L. Otto, Gartenstr. 8, Querbau, III, nächst d. Ritterstraße. (N2764)

Möbl. Zimmer m. el. Licht z. vm. (FH5510 Akademiestr. 42, IV.

Gut möbl. Zimmer p. sof. z. vm. (FH5511 Akademiestr. 39, III.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Rüppurrerstr. 14, III.

Gut möbl. Zimmer, el. L., z. vm. (FW7693 Werderstraße 78, III.

Frdl. möbl. Zimm. vorübergehend zu vermieten. (16192) Amalienstr. 81, part., Kaiserplatz.

Sehr gut möbl. Zim. an sol. beff. H. z. vm. Gartenstr. 40, III (FH5376)

Werderplatz 31, III., ist möbl. Zimmer, el. L., an Herrn auf 1. Juli zu vm. (FW7664

2 fenstr. sonn., schön möbl. Zimmer, Elektr., zu vermiet. (FH3425) Karlstr. 118, Broglie.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH5422) Hirschstraße 73, 3. St.

Gr. a. möbl. Zimmer el. L., sof. zu vermiet. Friedenstr. 11, 3 Tr.

Auf 1. Juli 1930 gut möbl. Zimmer zu vm. Karlstraße 42, part. (FH5501)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1100) Sofienstr. 35, IV., l.

Frdl. möbl. Zimmer in gut. Hause zu verm. Hirschstr. 17, 2. Stock. (FH5498)

Gut möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Lessingstraße 13, III. (B1093)

Zimmer mit elektr. Licht, für 1. Juli zu vermieten. (B1087) Viktoriastraße 1, III.

Frdl. möbl. Zimmer bei alleinst. Frau zu vermieten. (FH5490) Schillerstr. 19, 3. St.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiet. Rintheimerstr. 16 pt. (B1075)

Möbliertes Zimmer zu verm. Gartenstr. 15 1 Treppe, rechts, Ecke Karlstraße. (B1092)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (FH5487 Bürgerstraße 18, II.

Gut möbl. Zimmer an sol. beff. Herrn sof. oder später zu vermiet. Yorkstraße 43, 3. St. (B995)

Hans-Thomastr. 3, II Tr., lks., gut möbl. Z. an sol. Herrn zu vm.

Zwei große schöne **Zimmer** leer, auf 15. Juli oder spät., evtl. auch sofort an berufst. Dame zu verm. Friedenst. 3a, I. (FH5497)

Möbl. Zimmer an 2 berufst. Arbeiter mit Kost, auf 1. Aug. zu vermieten. Zu erfr. unt. Nr. F.W.7696 in der Badischen Presse.

1 schön. leer. Zimmer mit sep. Eingang, nur an alleinsteh. Dame od. Hrn. zu vm. a. 1. Juli. Hirschstraße 41 2. St. (B1117)

Großes Zimmer und Küche, möbliert, per 1. Juli od. später zu vermiet. Zu erfr. (B1120 Marienstr. 70, I. Lad.

Amalienstr. 85, part., groß., gut möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. Besichtigung nachm. (FH5500)

Nähe Mühlburg. Tor. Sofienstr. 91, pt., gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu vm. (FH5512

Möbl., freundl., sonn. **Zimmer** an sol. Herrn zu vermieten. (FH5513) Leopoldstraße 51, part

Möbl. Zimmer per sofort zu vermiet Gluckstr. 14, pt., links. (16363)

Zimmer, möbl. oder leer, el. L., neu hergerichtet, a. sol. Frl. z. vm. Rüppurrerstr. 48 3. St., I. (FW7695

Frdl. möbl. Zim., m. el. L., ohne Gegenüber, z. vm. (FW7694 Marienstr. 49, 2. St.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH5473 Leopoldstraße 13, part.

Kaiserstr. 56, 3 Tr., auf 1. Juli gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B1051)

Leeres Part.-Zim., an einz. Pers. od. z. vm. bei unterstell. zu vm. Nebeniusstr. 29, I. (FW7684)

Mietgesuche

Werkstatt 1—2 Räume sofort für ruhigen Betrieb zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. F. W. 7698 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** evtl. part., mit Bad u. Mansarde gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. M7412 an Bad. Pr.

3-4 Z.-Wohnung mit Bad u. bewohnb. Mansarde in gutem Hause (Alt- od. Neuwohnung) von ruhig. Familie (2 Pers.) auf 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Südweststadt, West- o. Südweststadt. Ang. unt. H 15907 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung Südwest- od. Mittelst. v. 2 ruh. Pers. auf 1. Okt. od. früh. gesucht. Angebote u. F. W. 7676 an die Badische Presse Filiale Werderplatz

Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, in ruh. Lage gesucht. Angeb. unt. H.N.8237 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1 leeres Zimmer auf 1. oder 15. Juli gesucht in nur gutem Hause. Offerten mit Preisangabe u. G7423 an die Bad. Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Stillegung der südwestdeutschen Grossmühlen?

Antrag auf Stillegung eingereicht.

Wie wir hören, haben die Großmühlen von Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Worms und Frankfurt a. M. den Antrag auf Stillegung ihrer Betriebe eingereicht. Als Grund wird der außerordentlich geringe, geradezu schleppende Absatz des Mehles angeführt. Der Schritt wurde heute nach gemeinsamen Besprechungen unternommen, bei denen die Ueberzeugung vertreten wurde, daß die Lage für die rheinische Mühlenindustrie allmählich trostlos geworden sei. Die Ursache dieser Lage sieht man größtenteils in dem Vermahlungszwang, nach welchem auch diejenigen deutschen Mühlen gezwungen wurden, bis zu 50 Prozent inländischen Weizen zu verarbeiten, die nach ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung, ihrer wirtschaftlichen Existenzgrundlage, sowie nach ihrer geographischen Lage dazu bestimmt waren, die an der deutschen Weizenproduktion fehlende Menge durch Einfuhr zu ersetzen und in Gestalt von Mühlenfabrikaten dem Konsumgebiet zuzuführen.

*

Um die Verlängerung der Rheinischen Mühlenkonvention. Die seit längerer Zeit gekündigte westdeutsche Mühlenkonvention und die Oberrheinische Mühlenkonvention tagen heute in Köln, um endgültig über die Verlängerung oder Auflösung Beschluß zu fassen. Die seit der Kündigung wiederholt abgehaltenen bisherigen Besprechungen sind ergebnislos gewesen.

Starke Entlastung der Handelsbilanz

durch Preissenkung und Einfuhr-Rückgang.

Die Einfuhr betrug in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 4890 Mill. Rm. gegen 5742 Mill. Rm. in der gleichen Zeit 1929. Wertmäßig hat die Einfuhr demnach gegenüber 1929 um 852 Mill. Rm. abgenommen. Bewertet man nun aber die Einfuhrmengen des laufenden Jahres mit den Durchschnittswerten der entsprechenden Monate von 1929, so zeigt sich, daß diese Abnahme zum überwiegenden Teil die Folge des Preisrückgangs und nur zum kleineren Teil die Auswirkung einer Senkung der Einfuhrmengen ist. Bei gegenüber 1929 unveränderten Preisen hätte der Einfuhrwert für die Monate Januar bis Mai 1930 nämlich nicht 4890 Mill. Rm. sondern 5468 Mill. Rm. betragen. Demnach entfallen von der wertmäßigen Abnahme der Einfuhr nur 274 Mill. Rm. auf den Rückgang der Einfuhrmenge, 578 Mill. Rm dagegen auf die Senkung der Preise. Im Durchschnitt ergibt sich laut Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung für die Gesamteinfuhr ein Rückgang der Preise gegenüber dem Vorjahr von mehr als 10 Proz. Die Ausfuhr ist von 5454 Mill. Rm. in den ersten fünf Monaten des Jahres 1929 auf 5296 Mill. Rm. in der gleichen Zeit des laufenden Jahres zurückgegangen, d. h. um 158 Mill. Rm. Diese Abnahme ist anders als bei der Einfuhr — ausschließlich die Folge der Preissenkung. Bei gleichen Preisen wie 1929 würde die Ausfuhr dieses Jahres nämlich 5582 Mill. Rm betragen haben und damit um 128 Mill. Rm. über ihren Vorjahrsstand hinausgegangen seien. Auch die Gestaltung der Handelsbilanz ist durch den Preisrückgang beeinflußt worden. Der Ausfuhrüberschuß für die Monate Januar bis Mai dieses Jahres beträgt auf Grund der tatsächlichen Werte 406 Mill. Rm.; bei den Preisen von 1929 würde er dagegen nur 114 Mill. Rm. ausmachen. Der Preisrückgang, der seit Jahresfrist eingetreten ist, bedeutet also für die Handelsbilanz während der ersten fünf Monate dieses Jahres eine Entlastung um fast 300 Mill. Rm.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 27. Juni. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Die flaue Stimmung hält weiter an; nach dem Inlande ist so gut wie nichts abzusetzen. Rüböl im Anschluß an die gestrige Ermäßigung für Leinöl auf 72.50 RM. per 100 Kilo nachgebend. Die übrigen Artikel in ruhigem Geschäft bei unveränderten Preisen. Palmkernöl, per Juni—Sept. 26,10 Pfund Sterling per 1000 Kilo, Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Juli 18,60 hfl., per August 18,75 hfl.

Hülsenfrüchte haben weiter stilles Geschäft: die Preise lauten unverändert.

Gewürze: Pfeffer abermals nachgiebiger; weißer Muntokpfeffer notierte heute 244, weißer Bataviamuntokpfeffer 247, schwarzer Lampong 218, schwarzer Singapore ebenfalls 218, Tellicherry 220. Die übrigen Artikel in stillem Geschäft bei unveränderten Preisen.

Kaffee: Der Brasilterminmarkt behält weiterhin die unregelmäßige Preisgestaltung. Die Preise lagen unverändert und bis ¼ Pfg. gebessert. Die Offerten aus dem Ursprungslande lauten heute unverändert. Während Locokaffees vernachlässigt bleiben, erhält sich das Interesse für Abladungsware. Preise jedoch weiter unverändert. Gewaschene Kaffees haben weiterhin ruhiges Geschäft. Das Platzgeschäft ist nur mäßig, nach dem Inlande dagegen befriedigend. Guatemala notierte 71—125. Die anderen Sorten im Preise unverändert.

Baumwolle: Tendenz ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 15,30 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.75 pence per lb. Bremen Klausel II 4,55 pence per lb.

Schmalz: stetig. Americ. steamlard 24¾ Dollar transf. Purelard per vier Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 24¾ bis 25¼ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 29¼ Dollar transf.

Zucker: Terminmarkt weiterhin ruhig, bei unveränderten Preisen. Die Stimmung ist, auf Grund günstiger Wetternachrichten aus den europäischen Rübenanbaugebieten, trotz stetiger Auslandsmärkte, abwartend. Effektivmarkt hat ruhiges Geschäft, aber stetige Tendenz, bei andauerndem Kaufinteresse für prompte Ware und per Juli—August-Lieferung. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8,3¾ Sh., dito per Juli—August 8,4½ Sh. und per Nov.—Dez. 8,3¾ Sh.

Reis: Die Meldungen von draußen lauten wieder ruhiger. Am Platze kam es heute zu einigem Exportgeschäft nach Südamerika. Für Bruchreis besteht stärkere Nachfrage, so daß für Bruchreis Qual. I 14.1½ und für die II. Qual. 13,10½ Sh. erforderlich sind. Die übrigen Sorten haben unveränderte Preise.

Kakao: Der Markt liegt heute stetiger. Die Umsatztätigkeit ist jedoch bei unveränderten Preisen, weiterhin nur gering.

Obst- und Gemüsemärkte.

Heidelberg-Handschuhsheim, 26. Juni. Stachelbeeren, unreif 11—16, reif 23; Johannisbeeren, rote 11—17; Kirschen, süße, I. 21—28, II. 12—20, saure 23; Erdbeeren 25—51; Himbeeren 38—48; Maiwirsing 3—4; Strauchbohnen 22—30; Straucherbsen 4—6.

Obstmärkte am 28. Juni. Oberkirch: Erdbeeren 35—37, Heidelbeeren 35, Johannisbeeren 20, Stachelbeeren 16, Himbeeren 35, Bohnen 35 Pfg. — Bühl: Erdbeeren 25—35, Kirschen 15—45, Heidelbeeren 30, Stachelbeeren 30 Pfg. — Ortenberg: Kirschen 20—30, Erdbeeren 30, Heidelbeeren 35, Johannisbeeren 10—25 Pfg. — Altschweier: Erdbeeren 35, Heidelbeeren 25, Johannisbeeren 12, Himbeeren 38, Kirschen rot 30, Kirschen schwarz 30 Pfg.

Sonstige Märkte.

Wiesloch, 27. Juni. **Schweinemarkt.** Auffuhr: 149 Milchschweine, 70 Läufer. Preise: Milchschweine 50—65 RM.

London, 27. Juni. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig, Standard v. Kasse 49¼—⅜, 3 Monate 49 3/16—¼, Settl. Preis 49¼, Elektrolyt 54½—56½, best selected 54¼—55½, Elektrowirebars 56½; Zinn: Tendenz stetig, Standard v. Kasse 137⅝—¾, 3 Monate 139½—¾, Settl. Preis 137¾, Banka 143¼, Straits 139⅞; Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 18 3/16, entft. Sichten 18, Settl. Preis 18⅛; Zink: Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 16 1/16, entft. Sichten 16⅝, Settl. Preis 16⅛; Antimon Regulus: chines. per 22⅛—¼; Quecksilber 22¾; Wolframerz 16.

Der Kartoffelmarkt

Das frühzeitige Erscheinen der neuen Kartoffeln am Markte hatte, wie nicht anders zu erwarten war, ungünstigste Einwirkung auf die Absatz- und Erlösmöglichkeiten für alte Ware. Mit dem plötzlichen Aufhören des Interesses für alte Speisekartoffeln ging ein rapider Preisrückgang Hand in Hand. In jenen Gegenden, wo noch größere Posten lagern, bot man alte Kartoffeln vielfach zu Schleuderpreisen an, um rasch Käufer zu finden, damit die Ware nicht ganz entwertet wird. Auch die starken Angebote des benachbarten Auslandes in Frühkartoffeln waren von einschneidenstem Einfluß auf die Verkaufsverhältnisse alter Ware. Belgische Frühkartoffeln waren, ab Verladeplätzen, schon zu etwa 3.40 RM. herum, je Zentner, käuflich, holländische zu etwa 4.50 RM., ab Aufladeplätzen. Diese Ware stellt sich für den westdeutschen Markt unter Berücksichtigung der Fracht und des Zolles ungefähr auf das Preisniveau für inländische Frühkartoffeln. Man verlangte zuletzt in der Rheinpfalz, Baden, Württemberg und in Westdeutschland für Frühkartoffeln etwa 6.50 RM. und darüber pro Zentner, je nach Güte bezw. Größe des Postens. Ab mitteldeutschen Stationen wurden allerdings Preise von etwa 7,25 RM. aufwärts für den Zentner Frühkartoffeln gefordert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 8,80 (8,82½), Sept. 8,50 (8,40), Nov. 8,47½ (8,37½), Jan. 8,60 (8,40); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 124¾ (121), Sept. 119¾ (117), Nov. 119¾ (117½), Jan. 121½ (118¾).

Liverpool, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: (100 lb.), Tendenz stetig (stetig), Juli 7/0⅝ (6/11⅝), Okt. 7/3⅛ (7/1⅛), Dez. 7/5 (7/03). Mais: cif. Plate (480 lb.), Mai-Juni 23/4 (23/4½), Tendenz stetig (stetig). Mehl (280 lb.), Liverpool Straights 32½ (32—40), London Weizenmehl 25¼ bis 34½ (25½—34½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz stetig (fest), Juli 91¾—92 (91¼—⅜), Sept. 95¼—½ (95⅛—⅜), Dez. 101—⅛ (100⅞—101); Mais: Tendenz fest (fest), Juli 75⅝ (75½), Sept. 74¾ (74), Dez. 68¾ (68⅜); Hafer: Tendenz kaum stetig (fest, Juli 35⅝ (35¾), Sept. 36½ (36⅜), Dez. 39½ (39⅜); Roggen: Tendenz fest (fest), Juli 48⅜ (46½), Sept. 52¾ (51⅛), Dez. 58⅜ (57⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz fest (fest), Juli 98 (97⅞), Okt. 102⅛ (101⅝), Dez. 104⅛ (103¾); Hafer: 45⅝ (46½), Okt. 45 (45⅝), Dez. 43⅜ (42⅞); Roggen: Juli 49⅝ (50⅛), Okt. 53⅝ (53⅞), Dez. 56½ (56⅞); Gerste: Juli 38⅞ (38⁷/₈), Okt. 42¾ (42⅝), Dez. 45 (45); Leinsaat: Juli 208½ (210), Okt. 177 (174), Dez. 177 (177); Manitobaweizen: Loco Northern I 95¾ (97⅛), II 94⅞ (94½), III 92½ (92½).

Buenos-Aires, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Aug. 9,68 (9,74), Dez. 9,78 (9,83); Mais: Juli 5.79 (5,78), Aug. 5,69 (5,66); Hafer: Aug. 4,20 (4,20); Leinsaat: Tendenz willig, Juli 18,50 (18,50), Aug. 18,60 (18,69), Sept. 18,71 (18,76).

Rosario, 27. Juni. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Aug. 9,70 (9,75); Mais: Aug. 5,66 (5,66); Leinsaat: Aug. 18 (18,45). In Papierpeso, per 100 Kilo. Devise: Buenos in Newyork: 36.00.

Chicago, 27. Juni. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurs in Klammern). Schmalz: Tendenz fest, Juli 945 (942½), Sept. 960 (957½), Okt. 960 (957½), Dez. 937½ (937½); Speck loco 1375 (1375); Schmalz loco 947½ (945). **Newyork:** Schmalz, prima Western loco 1020 (1020); Schmalz middle western 1005—1015 (1005—1015); Talg, spezial extra 4¾ (4¾); Talg, extra lose 5 (5); Talg, in Tierces 5¾ (5¾). **Chicago:** leichte Schweine, niedrigster Preis 885 (875), höchster 925 (954); schwere Schweine, niedrigster Preis 850 (850), höchster 925 (905); Schweinezufuhr in Chicago 22 000 (30 000); im Westen 76 000 (88 000).

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 27. Juni.

Unter dem Einfluß der auch in den Ver. Staaten ungünstiger gewordenen Wirtschaftslage, der Zunahme der sichtbaren kanadischen Weizenvorräte, sowie großer Zufuhren zu den amerikanischen Hauptmarktplätzen, denen nur geringe Nachfrage gegenübersteht, sind die nordamerikanischen Terminmärkte und damit der gesamte Weltmarkt für Weizen in dieser Woche weiter verflaut. Außerhalb der deutschen Grenzen sind die Preise jetzt auf einem Stand angelangt, der bei Weizen dem der Vorkriegszeit gleichkommt und für Roggen, Hafer und Gerste weit unter der Vorkriegszeit liegt. Ob die von ihrer Landwirtschaft, d. h. vom Getreideexport lebenden Staaten wie Argentinien, Rumänien und auch einzelne Importstaaten, die ohne Zölle sind, wie z. B. England, diese Verhältnisse lang ertragen können, scheint volkswirtschaftlich überaus fraglich und rätselhaft. Der Gouverneur des amerikanischen Staates Kansas hat sich bereits an das Federal Farm Board in Washington um Hilfe gewendet, weil Tausende der weizenbauenden Landwirte dieses Staates infolge des Weizenpreisrückganges vor dem Ruin stehen. Verlangt wird, daß die genannte Stelle bei den Farmern von Kansas mindestens 25 Millionen bushels Weizen (1 bushel gleich 27.21 Kg.) oder mehr aufkaufe, die solange vom Markt zurückgehalten werden sollen, bis die Preise einen befriedigenden Stand haben. Man sieht, hier handelt es sich um eine Maßnahme, die sehr an die verfehlte deutsche Roggenunterstützungsaktion erinnert. Vertreter Jugoslawiens bemühen sich z. Zt. in Berlin, Weizen ihres Landes relativ billig zu verkaufen. Von Rumänien wird über eine auf anderem Gebiete liegende Schutzmaßnahme berichtet. Die rumänische Regierung ließ sich von Kammer und Senat durch einen Gesetzentwurf ermächtigen, für diejenigen Staaten, die durch Schutzzölle die rumänische Getreideausfuhr erschweren, im Falle des Mißlingens von Handelsvertragsverhandlungen den Maximaltarif zu verdoppeln. Wohin damit gezielt wird, ergibt sich aus einer Erklärung des Handelsministers Madgearu, die bei den Kammerdebatten über diesen Gesetzentwurf abgegeben wurde und worin es heißt, die „von zentraleuropäischen Staaten" verfolgte protektionistische Politik veranlasse Rumänien, Schutzmaßnahmen zu treffen.

Was die kommende deutsche Ernte anbelangt, so unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß sie bei Roggen und Hafer auf leichteren Böden durch die lange andauernde Trockenheit gelitten hat. In welchem Ausmaße sich dies bei den Druschergebnissen erweisen wird, steht noch dahin, doch rechnet man bei Roggen und Hafer in Gebieten wie Pommern und Mecklenburg auf einen Ausfall von 20—25 Prozent. Was die Frühjahrssaaten anbelangt, so klagt man über deren Stand in den Oststaaten, hauptsächlich in Ostpreußen. In Südwestdeutschland haben in mehreren Landstrichen (im Neckartal, der Pfalz, Mittelbaden etc.) Gewitterregen, verbunden mit starkem Hagelschlag, großen Schaden angerichtet. Aber alle diese Gesichtspunkte können sich angesichts der Geschäftsunlust nicht auswirken. Es wird nur von „Hand zu Mund" gekauft. Die ungeklärte politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland verursacht, wie bei allen Gewerbetreibenden, so auch beim Getreidehandel, und bei der getreideverarbeitenden Industrie, die größte Zurückhaltung, so daß sich die Umsätze dieser Woche in engem Rahmen hielten. Die über Deutschland und Dänemark niedergegangenen Regenfälle haben, so kalkuliert man, sicherlich auch manche Schäden der Trockenheit wieder gutgemacht und da die neue Ernte vor der Türe steht, verhält man sich abwartend, da man sogar glaubt damit rechnen zu müssen, daß bei Beginn der europäischen Ernten die Nachfrage noch schleppender werden wird.

Von Auslandsweizen wurden nur kleine Partien, hauptsächlich nahe Manitobas gehandelt, irgendwelchen größeren Umfang vermochte das Geschäft nicht anzunehmen. Die letzten Forderungen für Manitobaweizen lauteten in hfl. je 100 Kilo: Manitoba Atlantic, I 10,24, II 10,00, III 9,825, IV 9,61, V 8,81; Pacific, I 10,025, II 9,775, III 9,55 IV 9,025, alles je 100 Kilo, schwimmend, cif Rotterdam; argentinischer Weizen, fällig und eingetroffen, 77/78 Kilo, blieb mit 9,125—9,22 hfl. angeboten. In französischen Weizen wurden 150 Tonnen elsäßischer Herkunft zu 28,50 RM. die 100 Kilo versteigert. Da es außerdeutscher Weizen ist, kann diese Ware zur Beimahlung für Ueberseeweizen nicht verwendet werden.

Inlandweizen alter Ernte, der vor Pfingsten noch bis zu 33,50 RM. franko Mannheim bezahlt wurde, blieb, wenn auch in kleinen Mengen, zu 31,00 RM. käuflich, während Inlandweizen aus neuer Ernte zur Lieferung per August und erste Hälfte September mit 26,50—26,80 RM. frei Mannheim angeboten wurde, ohne daß größere Abschlüsse zustande gekommen wären. Mitgesprochen haben mag dabei auch die Reduzierung des Beimahlungszwanges von 50 auf 30 Prozent für den Monat Juni.

Sehr stille lag wiederum der Roggenmarkt. Da die Berichte über den Stand der neuen Ernte andauernd gut lauten, drücken die Bestände aus alter Ernte um so schärfer auf den Markt, so daß bereits mit 16,75—17,00 RM. franko Mannheim, für Roggen neuer Ernte, Juli-Lieferung, mit 17,00 RM. cif Mannheim anzukommen war.

Das Mehlgeschäft vermochte eine Belebung nicht aufzuweisen, die Mühlen sind weiterhin durchaus unbefriedigend beschäftigt. Soweit sich vereinzelte Nachfrage zeigt, beschränkt sie sich nur auf prompten Bedarf. Der Preis für Weizenmehl, Spezial Null, wurde in dieser Woche auf 44,00 RM. gesenkt, gegen noch 45,50 am 16. ds Mts. und 44,50 am 23. ds. Mts. In gleichem Ausmaße ging der Preis für Weizenauszugsmehl auf jetzt 48 RM. und für Weizenbrotmehl auf jetzt 30,00 RM. je 100 Kilo zurück. Distanzierte Mühlen gaben für Weizenmehl, Spezial Null, mit 43,60 RM. ab. Der Roggenmehlpreis blieb noch unverändert mit 25—28 RM. für 70/60 Prozent Ausmahlung. Norddeutsches Mehl aus Roggen neuer Ernte, 65 Prozent, wurde mit 25 RM. Lieferung August/Oktober waggonfrei Mannheim angeboten.

Für Hafer hat sich die Marktlage im hiesigen Bezirke eher verschlechtert. Die schon in den Vorwochen sehr kleine Nachfrage hat noch weiter nachgelassen und beschränkt sich vorkommendenfalls auf kleinste Mengen. Die Preise vermochten sich infolgedessen nicht zu behaupten, und während offiziell 16—17 RM. gefordert wurden, war auch mit 15,75—16,75 RM. je 100 Kilo anzukommen. Braugerste lag, wie seit Wochen, geschäftslos; für Futtergerste bestand vereinzelte kleine Nachfrage für industrielle Zwecke. Der Stand der Braugerste in der Pfalz, Baden und Rheinhessen, wird bisher als sehr günstig bezeichnet. Das Maisgeschäft blieb ohne Bedeutung; einiges Angebot lag in Donaumais zu 20,50 RM. vor.

Futtermittel hatten stillen Markt. Von Seiten der Landwirtschaft tritt, wie stets um diese Jahreszeit, nur ganz unbedeutende Nachfrage auf. Trotz der schwachen Beschäftigung der Mühlenindustrie lag Kleie weiterhin sehr ruhig, wohl im Zusammenhang mit französischem Angebot, das preisdrückend wirkt. Die übrigen Futterartikel erlitten nur geringe Preisänderungen. Man verlangte für die 100 Kilo Weizenkleie, feine, 6.50—7,75, grobe 7,25—7.50, Biertreber 9,50—10,00 Malzkeime 9,00—9,75, Soyaschrot 12,00—12,50, Trockenschnitzel ab Fabrik 7,25, Erdnuskuchen 11,25—11,50 RM.

Im Hopfengeschäft blieben die Preise ziemlich unverändert. Das Wetter wird für die jungen Pflanzen als geradezu ideal, deren Stand als sehr günstig bezeichnet, doch verlautet aus den südwestdeutschen Hopfengebieten allgemein, daß die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahre verringert worden ist.

Georg Haller.

Berlin-Karlsruher Industriewerke.

Die Gesellschaft (wieder dividendenlos) berichtet für 1929, daß die Umsätze um zirka 10 Prozent zurückgegangen seien. Einschl. der der Mauserwerke A.-G. Oberndorf a. N. werden sie mit 22 Millionen angegeben. Zurückgegangen sind die Umsätze namentlich im Waffen-, Munitions- und Munitionsmaschinengeschäft, gestiegen in Spulen für die Kunstseidenindustrie, unverändert im Kugellagergeschäft (das inzwischen an die SKF. übergegangen ist). Auf die Vorräte mußten Sonderabschreibungen vorgenommen werden. Sämtliche Anteile der Maschinen für Massenverpackung G.m.b.H., Berlin, wurden übernommen. Die Wiederaufbauentschädigung wurde mit 1,25 Mill. RM. verzinsliche und 0,33 Mill. unverzinsliche (und unbewertet gebliebene) Schuldbuchforderungen vereinnahmt. Für das stillgelegte Werk Oberspree wurden 2 Mill. RM. eigene Aktien erworben, die mit 60 Prozent bewertet waren. In Karlsruhe wurde weiter ein Gebäude, in Wildau ein Terrain von 511 000 qm verkauft. Der Mietvertrag mit der General-Motors bezg. Wittenau wurde bis 1933 verlängert. Im neuen Jahr ist die Stillegung des Wittenauer Werkes beabsichtigt. Der Geschäftsgang sei verhältnismäßig befriedigend. Die zum Konzern gehörenden Mauserwerke Oberndorf a. N. berichtet, daß die Umsätze nicht ganz die des Vorjahres erreichten. In der Nähmaschinen- und Werkzeugabteilung sind die Umsätze gestiegen. Die erforderliche Produktionserweiterung werde im neuen Jahr mit der Aufnahme des Baues von Rechenmaschinen erreicht werden. Bei 10 Mill. RM. Aktienkaptal beträgt der Reingewinn nach 190 000 (200 000) RM. Abschreibungen 40 000 (30 000) RM.

Die Geschäftsergebnisse der Edeka-Zentralgenossenschaften

Am 25. Juni wurden in Karlsruhe i. B. die ordentlichen Generalversammlungen der Edekabank e.G.m.b.H. und der Edekazentrale e.G.m.b.H., beide mit dem Sitz in Berlin, abgehalten. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Edekabank e.G.m.b.H. Direktor Fritz Godau-Berlin, konnte in seinem Geschäftsbericht einen Ueberblick über die erfolgreiche Weiterentwicklung der Edekabank im Geschäftsjahre 1929 geben: Die Umsätze sind stark gestiegen, sie betrugen auf einer Seite des Hauptbuches 807.7 Millionen RM. Die Geschäftsguthaben erreichten eine Höhe von 837.730.49 RM., der Reservefonds betrug 80 000 RM., die Gesamthaftsumme 4.597.500 RM., sodaß die Edekabank über Gesamtgarantien in Höhe von 5.515.230.49 RM. verfügte. Die Gesamteinlagen steigerten sich im Berichtsjahre von 10.934.894.66 RM. auf 13.867.597.69 RM. Nach Vornahme erheblicher Abschreibungen wurde der Reingewinn zur Speisung der Reserven und zur Ausschüttung einer 7proz. Kapitaldividende benutzt.

Ueber den Stand der Edekazentrale e.G.m.b.H. referierte deren geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Direktor Otto Ilchmann-Berlin. Er konnte für alle Warengebiete eine erfreuliche Aufwärtsbewegung der Geschäfte konstatieren: Der Umsatz steigerte sich im Geschäftsjahre 1929 um 20 Prozent und erreichte eine Höhe von 123 Millionen RM. Die Unkosten konnten auf 1.3 Prozent gehalten werden. An Umsatzprämien und Warenumsatz-Dividende wurde rund eine halbe Million RM. an die Mitgliedsgenossenschaften zurückvergütet. Zur Ausschüttung gelangte eine 10proz. Kapitaldividende.

Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A-G in Heidelberg

P. **Heidelberg,** 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Unternehmen teilt mit, daß die bereits vor einem Jahr beschlossene Kapitalerhöhung um 5.1 Millionen RM. jetzt durchgeführt worden sei, und daß damit das Gesamtkapital auf 30.1 Millionen gestiegen ist. Die neuen Aktien wurden von der befreundeten Bayrischen Portland-Cementwerk Marienstein A.-G. übernommen, die neben der Cementfabrikation ein Kohlenbergwerk betreibt. Die Uebernehmerin hat sich verpflichtet, die Aktien auf eine beschränkte Zeit zu Angliederungszwecken zur Verfügung zu halten. Der besondere Hinweis auf das Kohlenbergwerk der Gesellschaft Marienstein läßt die Möglichkeit zu, daß der Heidelberger Konzern gerade dieser Kohleninteressen wegen den Anschluß gesucht hat.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Juni. Bei anhaltender Geschäftslosigkeit zeigte die Abendbörse gut behauptete Kurse. Irgendwelche Anregung, abgesehen vom festen Verlauf der Newyorker Börse, lag nicht vor. Man ist immer noch zurückhaltend. J. G. Farben gut behauptet bei 158⅝. Waldhofaktien, die an der heutigen Mittagsnachbörse einen größeren Verlust hofaktien, die an der heutigen Mittagsnachbörse einen größeren Verlust bis 145½ Prozent zu verzeichnen hatten, konnten sich bis 150 Prozent erholen. Im Verlaufe der Börse trat ein Tendenzumschwung nicht ein. An der Nachbörse waren Farben unverändert.

Anleihen. Altbesitz 58,35, Neubesitz 8.5, 4 Deutsche Schutzgebiete 3.5.

Bankaktien. Allgemeine Deutsche Creditanstalt 112.75, Commerz- und Privatbank 141, Darmstädter und Nationalbank 209, Deutsche Bank und Discontogesellschaft 132.5, Dresdner Bank 133, Oesterr. Credit 27.85.

Bergwerksaktien. Buderus 72.5, Gelsenkirchen 137 Harpen 121, Ilse Berg 242, Kaliwerke Aschersleben 201, Westeregeln 205, Klöcknerwerke 37, Mannesmannröhren 84, Rheinische Braunkohlen 216, Vereinigte Königs- und Laurahütte 40, Vereinigte Stahlwerke 86.75.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketfahrt 102.5, Nordd. Lloyd 102⅝.

Industrieaktien. AEG.-Stammaktien 149, Deutsche Gold-Scheideanstalt 144.25, Deutsche Linoleumwerke 200, Elektrische Licht und Kraft 143.5, J. G. Farben 158⅝, Felten u. Guilleaume 110, Frankf. Maschinen 25, Goldschmidt Th. 57, Holzmann 92, Junghans Gebr. 35.5, Lahmeyer 160, Metallgesellschaft 113.5, Rütgerswerke 57.5, Thür. Lief. Gotha 011, Zellstoff Aschaffenburg 117, Zellstoff Waldhof 158 Aku 85.25.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 27. Juni. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen	26. 6.	27. 6.		26. 6.	27. 6.	Kassamarkt	26. 6.	27. 6.
3 frz. Rte.	6) 8755	8737	Métropolit.	5) 1233	1233	Soc.Gn.Als	3) 1375	1375
5 do. 15/16	6) 101 60	101 50	Distr. d'El.	5) 3[illegible]70	3150	Appl. Indust.	6) 818	808
4 do. 17	6) 101 35	101.50	Cie.Gén.El.	3) 3290	3310	Elect. Paris	5) 1800	1780
4 do. 18	6) 101.66	101 65	EnElLitMéd	3) 14[illegible]4	1437	En.El.Ctr.	3) –	[illegible]40
6 do. 20	6) 101 50	101.30	do ou Nord	5) 1140	1165	En Indstr.	6) 522	519
6 do. 27	6) 105,50	102.40	Thoms Hst.	3) 868	878	Est Lum.	6) 961	965
Terminmarkt			Courrières	6) 1488	1495	Forc. Mot. H.-Rh.	3) 1225	1235
Bqu d France	1) 224.40	225.95	Lens	6) 1189	1220	Ind. Elec.	3) 1375	1365
„ Nat.Créd.	3) 1516	1529	Kuhlmann	5) –	1020	Dollf. Mieg	3) 10100	102.50
„ de Paris	3) 2440	2470	Phos Gafsa	6) 791†	802	Ac. Longwy	3) 1910	1875
„ Union	3) 1870	1875	Charg.Réun.	3) 670	675	Ac. Marine	3) 1390	1[illegible]75
Cpt.Lyon-Al	5) 1030	1022	C. Transatl.	2) 798	809	Den. Anzin	3) 2890	[illegible]980
Créd Comm.	3) 1425	1425	Air Liq.	6) 17[illegible]4	1800	Creusot	4) 1905	1975
„ Lyonn.	3) 3120	3145	Citroen B	3) 807	82[illegible]	Soie Artf.	6) 7400	7[illegible]90
„ Mobilier	3) 799	799	Peugeot	3) 742	748	Mess.Marit.	5) 222	222½
Suez-Kanal	5) 180.60	183.20	Un.Europ.	3) 1820	1829	Gr. Moul Paris	10) 150	150
Ch. d. F. Est	3) 1118	1132	Russe Cs.	3) 545	590	Harpener	7) 4400	4360
do. Lyon	3) 1546	1560	4 Türk.un.	3) 5150	5240	† excl.		
do. Midi	3) 1248	1245	5 do. 14	3) 4100	4238			
do. Nord	4) 2400	2410	Wag. Lits	3) 523	543			
do. Orléans	3) 1405	1391	Rio Tinto	9) 4310	4370			

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 27. Juni. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Juni	—.—	97.75	99.75	—	35	36	—.—	31	33
Juli	98.5	98.5	99.5	—	34.75	35.25	—.—	31.75	32.25
August	—.—	97.5	98.75	—	35	35.75	—.—	32	32.75
September	—.—	98	98.5	—	35	35.25	—.—	32.5	33.5
Oktober	—.—	97.5	98.5	—	35	35	—.—	33	33.5
November	—.—	97.5	98.5	—	35	36	—.—	33	34
Dezember	—.—	97.5	98.5	—	35.25	36	—.—	33	34.5
Januar	—.—	97.5	98.5	—	35.25	36	—.—	34	35
Februar	—.—	97.75	98.25	—	35.25	36	—.—	34.25	35.5
März	—.—	97.75	98.25	—	35.5	36	—.—	35	36
April	—.—	97.75	98.25	—	35.5	36	—.—	35	35.5
Mai	98	97.75	98	—	35.5	36	35.5	35.25	35.5
Tendenz:	befestigt			ruhig			stetig		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

union
THEATER

Auf vielseitigen Wunsch auch noch heute Samstag und morgen Sonntag.

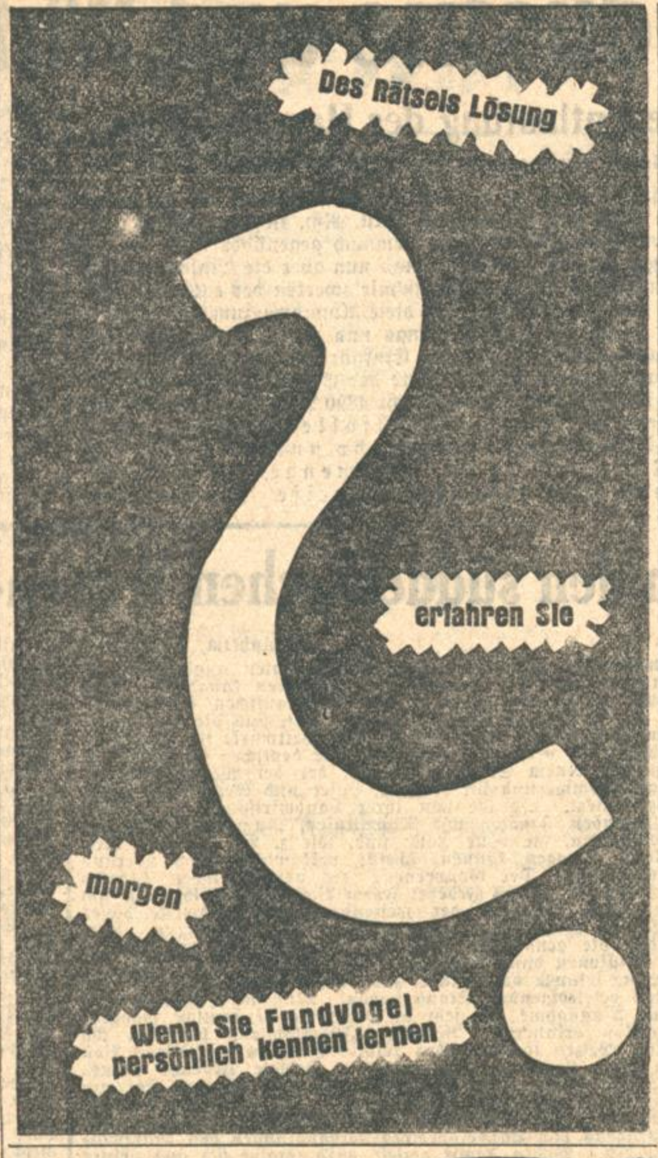
Zur Erinnerung!
Zur Mahnung!

Der gewaltigste authentische Kriegsfilm

DIE SOMME
DAS GRAB DER MILLIONEN

Anfangszeit.: Samstag 4, 5.15, 7, 9 Uhr
Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr

Karten für die Abendvorstellungen im Vorverkauf an der Kasse.



Komm
wir gehen ins
Rœderer
Millot
spielt
Zähringerstr. 19

Restaurant zum Elefanten
Heute ab 8 Uhr
Konzert
KAPELLE
Zoller-Perkeo

Herrenzimmer
Bücherschrank, Schreibtisch, mit poliert. Türen, Ia Ausführung, gibt preiswert ab. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (16199)

Großer (B1129
Kleiderschrank
Kommode, Gasherd m. Tisch, Gasheizofen für Badzimmer sow. Kinderbett, wegen Umzug zu verkaufen. Hübschstraße 5, part.

Speisezimmer
englisch, hochmodern, prima Arbeit, Büfett und Vitrine, für nur 350 ℳ hat abzugeben. Kaiserstr. 225, Schrein. (16356)

Schlafzimmer
eiche, schwerste Ausführung, 2 m Schrank, (Innenspiegel), Waschkommode mit Spiegel u. Marmor, Bettstellen gibt günstig ab. (16198 Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Küche
in weiß, besteh. aus 1 Büf., 1 Kred., 1 Tisch, 2 Stühle zu verkauf. **160 Mk.**
Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8. (B1023)

Gelegenheitskauf!
Einige
Speisezimmer
eichen, neueste Formen, Qualitätsarbeit, Büfett 200 cm breit, Vitrine, Ausziehtisch und 6 Stühle, zum Ausnahmepreis von Mark 860.—. Lieferung frei Wohnung. Hch. Schilling & Co., Möbelfabrik, Bruchsal, Kaiserstraße 18/20 (8290a)

Hobelbank
mit etwas Werkzeug, gebraucht, zu 50 Mark zu verkaufen. (16200) J. Baader, Waldhornstraße 21.

Pol. Büfett	80 ℳ
Vertiko	40 ℳ
Trumeau	35 ℳ
pol. Dipl.-Schreibt.	65 ℳ
Waschkommode	25 ℳ
desgl. m. Sp.-Auff.	45 ℳ
2tür. Schrank	30 ℳ
eich. rund. Tisch	35 ℳ
dunkl. eich. Kred.	100 ℳ
Flurgarderobe	35 ℳ
Nähtisch	20 ℳ
Hausapotheke	10 ℳ
Sofa	30 ℳ
Diwan	45 ℳ
Chaiselongue	38 ℳ
Kinderb. m. Matr.	20 ℳ

bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1064)

Schreibmasch. v. 25 ℳ an A. Beiler, Waldstr. 66 (FH5502)

Tafelklavier
(Fabrikat Schiedmayer) gut erhalten, bill. abzugeben. Adresse zu erfragen unt. Nr. K7435 in der Bad. Presse.

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung, auch ohne Anzahlung. Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Pianos Flügel
neu u. gebraucht, bei
Scheller,
jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

Radio
3 Röhren, Photo, 6½ ×9, Filmpack, Mandoline, Ia Instr., Kinderlaufstall, gut erh., kl. Beerenpresse, billigst z. verkaufen. (B1124 Friedrich-Wolffstr. 32.

Resi **Resi**
Nur noch wenige Tage
Richard Tauber
singt, spielt und spricht
in d. erfolgreichen, eindruckvollen Tonfilm
„Das lockende Ziel"
„Der Aufstieg eines gottbegnadeten Sängers"
in prachtvoll abgestimmt. Ton- u. Klangwirkung
in den
4^10^ 6^20^ 9^05^ **Resi**-Lichtspiele Waldstr. 30 Jugendliche hab. Zutritt!
Resi **Resi**

Trinkt
deutschen Wein
zu den
Befreiungs-Feiern
Als Spezialfüllungen hierfür empfehle:
1929er

Wachenheimer Letten Riesling (Wachstum Ludwig Wiedemann)	1.60
Treiser Treppchen Mosel	1.60
Forster Altenberg Riesling	2.-
Preise per Flasche mit Glas.	
Sekt Schloß Wachenheim Befreiungs-Sonderfüllung (einschließl. Schaumweinsteuer)	5.-

Ludwig Wiedemann
KARLSRUHE
Waldstraße 8 Fernruf 904

Gasherd
3flammig, Backofen, Grill, Junker u. Ruh, gut erh., für 40 ℳ zu verkaufen. (FH5506) Mozartstraße 1 b.

Zu verkaufen
1 weißemaill. gr. Gaskochherd, 5 Brennstell., 2 Brat- u. 2 Wärmeöfen, 40 ℳ, 1 zweitür. weißer Kleiderschrank 35 ℳ. Zu erfrag. Telefon Nr. 5212. (16357)

2-Sitz. **Sportauto**
neuwertig, zu verkauf. Adresse zu erfrag. unt. O15933 in d. Bad. Pr.

Motorräder
neuwertige und gebrauchte zu Ausnahmepreisen und günstigen Zahlungsbedingungen
A.J.S., 350 ccm mit Licht ℳ 600.—
F. N., 350 ccm mit Licht ℳ 650.—
N.S.U., 300 ccm mit Licht ℳ 650.—
Dunelt, 250 ccm ℳ 600.—
Rudge Whitworth 500 ccm, OHV ℳ 900.—
A.J.S., 350 ccm OHV ℳ 800.—
Verlangen Sie Lager- und Preisliste.
Fr. & W. Herrmann G. m. b. H., Stuttgart, Strohberg 15 ab 1. Juli 1930 Böheimstr. 68. (8299a)

Markenrad f. neu, 48 ℳ. Wilhelmstraße 7, Hof. (FW7697)

Herrenrad, gebr., bill. zu verkaufen. (B1114 Herrenstraße 42, Hof.

Damenrad
gebr., billig zu verkf. Goethestr. 15, Hths. I. (FH5507)

Neues Damenrad
bill. zu verkf. Reiter, Hirschstraße 46, II. St. (FH5499)

Herrenrad (Wanderer) 30 ℳ, Damenrad, w. neu, zu verkf. Irion, Schützenstr 40. FW7674

1 Kastenwagen
zu verkauf. Preis 15 ℳ Philippstraße 10, Hof. (FH5467)

Kleiner (FH5514)
Klappsportwagen
fast neu, sehr billig zu verkaufen. Westendstraße 36, part.

Reitstiefel
Größe 42, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen nur werktags. Adr. zu erfr. u. H.St.8243 i. d. Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Tiermarkt

D. Schäferhund
Rüde, m. Polizei-Dressur, treu u. unbestechl., f. 65 ℳ i. A. abzugeb. bei Joh. Essig, Forchheim b. Karlsruhe. (B1097)

Barsoi
russ. Windhund, Rüde, 3 J. alt, eingetr., Ia Gelände, in gt. Hände ohne Vergütg. abzug. Offert. u. Nr. J7409 an die Bad. Presse.

Junge Dackel
Ia Stammb., 10 Woch. alt, schwarz, zu verkf. Hirschstraße 124, II. 12 u. 2 Uhr. (B1098)

»ERO«
Süddeutsche Polsterwerke Neulußheim
D.R.P. No. 484655 u. 454773 angemeldete u. Auslandspatente. Anfertigung der seit Jahren sich gut bewährten
rahmenlosen Federpolster
als Einlagen für Matratzen, aller Art Polstermöbel, Autos etc. Vorzüge: große, weiche, dauernd bleibende Federung, langjährige Haltbarkeit, sehr billige Herstellung, da für Facon nur geringe Mengen Polstermaterial benötigt werden. Große Vorteile besonders für Möbelfabriken und Polsterwerke. Der großen Vorzüge wegen, besonders auch hygienisch, gut eingeführt in Hotels, Krankenhäusern und Kliniken. Fachvertreter gesucht. (8232a)

Immobilien

Zweifamilien-Haus
in Karlsruhe, gute Lage, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter H.O.8238 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bauplatz
in Achern (Baden), herrliche Aussicht ins Gebirge, Fläche 46 Ar 67 qm, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. O8302a an die Badische Presse.

Hausverkauf.
2×3 Zimm., 2 Mansarden, Nebengeb. m. Waschküche u. Ställe, Garten, Hühnerhof u. Garage, 1928 erbaut, in sehr schöner Lage, Nähe Rüppurr, ruhe. Angeb. unt. Nr. H.S.8242 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Reell eingerichtete
Metzgerei
mit Wohnung, sofort zu verpachten. Daselbst noch ein Laden mit Wohnung, für
Friseur
gut geeignet. Näheres unt. Nr. H8333a an d. Badische Presse.

Wohnhaus
mit Einfahrt und Hintergebäude, mit 400 qm Lagerräume, guter West- oder Südweststadtlage, bei großer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote von Besitzern unt. F7406 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Knielinger Pferde- und Fohlenmarkt
Montag, den 30. Juni, vormittags 8 Uhr, für Pferde und Fohlen des schweren Warmblutschlages Oldenburger Typ.
Bürgermeisteramt.

Verkauf alter Lokomotiven.
Wir setzen drei gebrauchsunfähige Lokomotiven m. kupfernen Feuerbüchsen d. Verkauf aus. Das Leergewicht einer Lokomotive beträgt ca. 12 b. 13 Tonnen. (16404)
Angebote sind bis spätestens Samstag, den 5. Juli, 10 Uhr, beim Städt. Bahnamt, Tullastr. 71, einzureichen; die Verkaufsbedingungen sind daselbst, 2. Stock, Zimmer 14, erhältlich.
Karlsruhe, den 28. Juni 1930.
Städt. Bahnamt.

Fundsachen.
Die in der Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. März 1930 in den Wagen der Straßenbahn und der Kleinbahn Karlsruhe-Durmersheim, sowie den Autobussen d. Linien Karlsruhe-Rüppurr u. Karlsruhe-Weiherfeld gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Verlustanspruchsberechtigte werden gemäß § 980 aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen beim Städt. Bahnamt Tullastr. 71 — geltend zu machen. (16403)
Karlsruhe, den 27. Juni 1930.
Städt. Bahnamt.

Badisches Landestheater
Samstag, 28. Juni.
*B 29. Th.-Gem. 1. S.-Gr. u. 1501—1550
Zum ersten Mal
Galvermosers seltsame Seelenwanderung
Komödie von Roland Betsch.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Genter, Frauendorfer, Rademacher, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, O. Kienscherf, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ)
Sonntag, 29. Juni: Die Jüdin. Mo. 30. Juni: Tiefland.

SCHAUBURG
Marienstr. 16. — Tel. 6284.
Nur noch wenige Tage
Der grosse Sommererfolg!
O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb' ich dich
Eine Kleinstadtsatyre v. zwerchfellerschütternder Lustigkeit.
In den Hauptrollen: (16323)
Harry Liedtke, Maria Paudler, Fritz Kampers, Hermann Picha usw.
Dazu der große Josef von Sternberg-Film:
Eine Nacht im Prater
Ein ausgezeichneter Paramountfilm, der den Leidensweg einer Mutter in packenden Bildern schildert.
4 | ½7 | 9 Uhr

ROLAND
Beifalls-stürme
erntet unser
Klasse-Programm!

Fliegerklause Flugplatz
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz im Freien!
bei günstiger Witterung (14846)
Es ladet ein H. Kuttruff.

!Hotel Rotes Haus
Heute Tanzabend
Sonntag Tanzabend
Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Walhalla, Augartenstraße
Sonntag, 29. Juni ab 4 Uhr: **TANZ!**
FW768) Es ladet höflichst ein Gustav Stutz.

Wiener Hof
Samstag u. Sonntag
TANZ
Tanz-Kapelle das beliebte Hamburger Hansa-Trio.
Empfehle meine Naturreine Weine direkt vom Winzer.
(Heute Verlängerung) 1 316

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752.
Garantiert nur
Naturreine Weine
direkt vom Winzer.
Spezialität 1929er:
Laufener Gutedel
Neuweierer Mauerwein

MITTAGSTISCH in bester Zubereitung von 1 Mk. an.
Schrempp-Printz-Bier

Tanz-Café
II. Stock
Grüner Baum
am Durlacher Tor
Heute Tanz
Polizeistundeverläng.

Zum Dragoner
Empfehle mein gemütliches Nebenzimmer, für kleine Vereine. Anbei Beckh Pilsner Biere, prima Weine und hausgemachte ff. Wurstwaren sowie gute Küche. (16194)
Frau Hermann Franke Wwe.
Uhlandstraße 9. Tel. 6837.

Autotransport.
Mein Auto, 2 Tonn., fährt am Dienstag od. Mittwoch leer von Fulda nach Karlsruhe. Etwaige Güter auf dieser Strecke können mitbefördert werden. Telefon 2826. (16406)

Naturtheater Durlach Lerchenberg. Telefon 520
Straßenb.-Haltest. Sofienstr. Wegricht. Gelbe Pfeile. Sonntag, d. 29. Juni, nachm. 4 Uhr:
Der tolle Max
Schwank in 3 Akten. Regie: Karl Mehner, Mitglied v. Bad. Landestheater, Karlsruhe. Eintrittspreise: RM 1.50 1.—, —.60. Elektron-Konzerteinlagen! Restauration! Gute Höhenluft! Angenehmer Aufenthalt!

STADTGARTEN
Sonntag, den 29. Juni, von 11—12¼ Uhr: Frühkonzert (kein Musikzuschlag): von 16—18½ Uhr: Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr: Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden von der Feuerwehrkapelle ausgeführt.

COLOSSEUM GARTEN Heute 8 Uhr
GROSSES SONDER-KONZERT
OPERETTEN- UND SCHLAGER-ABEND
Eintritt frei! Bratwurst vom Rost!

KNIELINGER PFERDE-RENNEN
Sonntag, 29. Juni, nachm. 3 Uhr
4 Flachrennen, 2 Hürdenrennen, 2 Trabfahren
Oeffentlicher Totalisator

Samstag 8 Uhr
Felseneck-Garten
Abend-Konzert
Feuerwehr-Kapelle
Leitung: Musikdirektor Irrgang.
Schweinswürstel vom Rost. Kaltes Büfett. Eintritt frei!

Stadion Durlach
Samstag, den 28. Juni 1930
Großes
Sommernachts-Fest
mit Feuerwerk der Großen Karnevalsgesellschaft, Durlach
Sonntag ab 4 Uhr KONZERT
Sonntag ab 8 Uhr TANZ

Fahnen
in allen Größen, mit Stangen und Zubehör, liefert (16209) Jg. Müller, Hirschstraße 18.

Kind
auch fränkl., aus guten Kreisen wird in sorgfältige Pflege genommen. Haus „Waldfrieden", Neubulach bei Calw. (7862a)

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Unfalluntersuchungs-Protokolle,
sind erhältlich bei
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207. Tel. 3166

1 Ueberseekoffer
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. S7418 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
2 echt eich. Bett., kplt., mit Rost und prima dreiteilige Matratzen **220 Mk.**
Geiter, Waldstr. 7 (16054)

Frauen haben immer recht,
wenn sie behaupten, daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 32 — Filiale Herrenstraße 25, die besten und billigsten sind. 22 Monatsraten. (16008)

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (N1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.